

MANUEL NÄGELE

Die distanzierte Darstellung des Wunderbaren in der Apostelgeschichte

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament*

561

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Herausgeber/Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · Ruben Bühner (Siegen)

James A. Kelhoffer (Uppsala) · Christina M. Kreinecker (Leuven)

Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)

J. Ross Wagner (Durham, NC)

561



Manuel Nägele

Die distanzierte Darstellung des Wunderbaren in der Apostelgeschichte

Eine erzähltechnische Konvention
antiker Historiographie bei Lukas

Mohr Siebeck

Manuel Nägele, geboren 1991; 2022 Promotion und 2026 Habilitation in Zürich;
Vertretungsprofessor für Biblische Theologie und ihre Didaktik am Institut für
Evangelische Theologie der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.
orcid.org/0000-0002-5686-1358

Die Druckvorstufe dieser Publikation wurde vom Schweizerischen Nationalfonds zur
Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt.

ISBN 978-3-16-200812-1 / eISBN 978-3-16-200813-8
DOI 10.1628/978-3-16-200813-8

ISSN 0512-1604 / eISSN 2568-7476
(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

Publiziert von Mohr Siebeck Tübingen 2026

© Manuel Nägele

Dieses Werk ist lizenziert unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International“ (CC BY-SA 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>.

Jede Verwendung, die nicht von der oben genannten Lizenz umfasst ist, ist ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig und strafbar. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Meinen Söhnen

Vorwort

Nicht selten sind es hitzige und ideologisch gefärbte Debatten, die entbrennen, sobald es um die Wunderthematik der biblischen Schriften geht. Bei kaum einem anderen Thema im bibelwissenschaftlichen Diskurs gewinnt man regelrecht den Eindruck, man müsse sich dafür entschuldigen, sich dem Wunderbaren zu widmen. Dabei zeigen die beiden zurückliegenden Jahrhunderte zur Genüge, wie sehr sich die exegetische Forschung den Blick für die Wundergeschichten verstellt, wenn sie sich in ihrer Wunderhermeneutik zu sehr von der Gretchenfrage bestimmen lässt, ob es so etwas wie Wunder gibt oder nicht. Ob es mir mit meinem Beitrag zur Wunderdarstellung im lukanischen Doppelwerk gelungen ist, dieser Versuchung zu widerstehen, überlasse ich dem Urteil der Lesenden.

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um meine leicht überarbeitete Habilitationsschrift, die 2026 von der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich angenommen wurde. Dieses Projekt wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen nicht möglich gewesen.

Mein Dank gilt an erster Stelle Stefan Krauter, der das Projekt von der Wiege an begleitet hat und mir ein ungemein hilfreicher Gesprächspartner war. Von seinen zügigen und detaillierten Rückmeldungen sowie seinen konstruktiv-kritischen Hinweisen im Erstgutachten hat die Studie in vielerlei Hinsicht profitiert – ganz zu schweigen von den großen Freiheiten, die er mir an seinem Lehrstuhl eingeräumt hat.

Überaus dankbar bin ich zudem Jörg Frey, der mir auch über die Doktorarbeit hinaus stets mit seiner Expertise beratend zur Seite stand und nicht nur in fachlichen Angelegenheiten ein offenes Ohr für mich hatte. Mit seiner fachlichen Präzision und seiner zugleich zugewandten Art ist er mir zu einem großen Vorbild geworden. Sein hilfreiches Zweitgutachten bedeutet mir deshalb besonders viel.

Darüber hinaus danke ich Reinhard Feldmeier, der mir in seinem Drittgutachten weitere nützliche Hinweise gegeben hat. Ebenso danke ich Michael Tilly sowohl für die Infrastruktur an der Tübinger Fakultät als auch für die Möglichkeit, mein Projekt im English-German Colloquium zur Diskussion zu stellen.

Mein Dank gilt außerdem vielen Kolleg*innen und Weggefährten*innen, die das Projekt durch ihr Feedback bereichert und mich auf meinem Weg ermutigt

haben, sei es im Doktoranden- und Habilitandenkolloquium der deutsch-schweizerischen Fakultäten, sei es im neutestamentlichen Forschungsseminar in Zürich. Namentlich erwähnen möchte ich Annamaria Seres, Andreas-Christian Heidel, Benjamin Schliesser, Benjamin Manig, Daniel Christian Maier, Florence Gantenbein, Franz Tóth, Jan Runggemeier, Laura Napoli, Michael R. Jost, Niklas Walder, Thomas J. Kraus und Tim Spahn. Aus diesem fachlichen Austausch sind im Laufe der vergangenen Jahre zum Teil tiefe Freundschaften gewachsen, die ich nicht missen möchte.

Dankbar bin ich ferner Christoph Heilig, Felix K. Maier, Knut Backhaus, Rainer Hirsch-Luipold, Roland Deines und Marvin Müller für ihre fachlichen Auskünfte und ihre ermutigenden Worte in der frühen Phase, als die Konturen des Projekts noch unscharf waren.

Ausdrücklicher Dank gebührt nicht zuletzt den beiden, die die Mühe auf sich genommen haben, das gesamte Manuskript kritisch gegenzulesen: Magnus Rabel danke ich sowohl für seinen akribischen Blick bis in die sprachlichen Details der Arbeit hinein als auch für den wohltuenden Austausch im Alltag. Ruben A. Bühner danke ich für seine kritische Durchsicht, vor allem aber für seine langjährige Freundschaft durch Höhen und Tiefen, sein offenes Ohr und seinen Blick für die wesentlichen Dinge des Lebens.

Den Herausgebenden der Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament danke ich für die Aufnahme meiner Studie in die erste Reihe und dem Verlag Mohr Siebeck für die vorbildliche Betreuung bei der Drucklegung. Mein besonderer Dank gilt Markus Kirchner für seine vielfältige Hilfestellung. Dank gebührt auch Mira Stefanski für ihre Unterstützung bei der Erstellung der Register. Durch die Förderung des Schweizerischen Nationalfonds ist dieses Buch zudem Open Access verfügbar.

Ohne meine Familie, die mir stets den Rücken gestärkt hat, hätte ich dieses Projekt nicht verwirklichen können. Dafür empfinde ich meinen Eltern, Schwiegereltern, Geschwistern und allen voran meiner Frau gegenüber tiefe Dankbarkeit. Die meiste Zeit haben meine Söhne in das Projekt investiert – wenn auch schlafend im Tragetuch. Ihnen sei das Buch gewidmet.

Wankheim, im August 2026

Manuel Nägele

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIV
 Kapitel I: Einleitung	 1
1. <i>Hinführung und Problemanzeige</i>	1
2. <i>Forschungsgeschichtliche Kontextualisierung des Problemhorizonts</i>	4
2.1 Zur Wunderhermeneutik neutestamentlicher Exegese	5
2.1.1 Hermeneutische Kristallisationspunkte vergangener und neuerer Wunderexegese	6
2.1.2 Das Zerrbild vergangener Wunderexegese	12
2.2 Wunder(bares) und Historiographie im lukanischen Doppelwerk	14
2.2.1 Der Wunderdiskurs – zu den wenig beachteten Wundern bei Lukas	15
2.2.2 Der Gattungsdiskurs – Historiographie als Dauerbrenner der Lukasexegese	22
2.2.3 Das Wunder(bare) unter historiographischem Blickwinkel	29
3. <i>Fragestellung und Anliegen der vorliegenden Untersuchung</i>	40
4. <i>Aufbau der vorliegenden Untersuchung</i>	45
 Kapitel II: Methodische und begriffliche Distinktionen	 49
1. <i>Das Wunder(bare) – eine literaturwissenschaftliche Schärfung seiner undeutlichen Konturen</i>	49
1.1 Das Wunder(bare) – damals wie heute eine Frage der Perspektive	50
1.2 Das Wunder(bare) als Durchbrechung des Möglichen und Erwartbaren: Anleihen aus dem literaturwissenschaftlichen Ansatz zur Phantastik	58

1.2.1	Phantastik in der Literaturwissenschaft: Eine rein textimmanente Perspektive auf das Wunder(bare)	58
1.2.2	Applikation des literaturwissenschaftlichen Ansatzes auf historiographische Texte: Die Verschmelzung des textimmanenten und textexternen Plausibilitätsrahmens	64
2.	<i>Zum etischen Sprachgebrauch der vorliegenden Studie: Wunder(bares), Mirakulöses oder doch Übernatürliches?</i>	69
3.	<i>Distinktionen zum Distanzbegriff</i>	72
3.1	Vorüberlegungen zur historiographischen Wunderdistanz: kritisch-skeptisch, neutral-unentschieden oder affirmativ-werbend?	72
3.1.1	Eine ambivalente Prämisse	72
3.1.2	Eine kritische Distanzierung vom kritischen Distanzbegriff oder: Distanzierung ist nicht gleich Distanzierung	73
3.2	Distanzierte Wunderdarstellung: extradiegetische und intradiegetische Strategien	80
3.2.1	Die intradiegetische Umsetzung von Distanz: forschungsgeschichtliche Vorläufer in der Altertumswissenschaft	81
3.2.2	Zur Anwendbarkeit narratologischer Kategorien auf historiographische Texte	87
3.2.3	Überlegungen zur Heuristik und Leistungsfähigkeit narratologischer Kategorien für die Distanzierung vom Wunder(baren)	92
Kapitel III: Die distanzierte Darstellung des Wunder(baren) bei zeitgenössischen Autoren		97
1.	<i>Extradiegetische Distanzierungsstrategien</i>	98
1.1	Die Rationalisierung des Wunder(baren)	100
1.1.1	Vorüberlegungen – Was meint „Rationalisierung“?	100
1.1.1.1	Problematisierung (1) – Die kulturspezifische Bedingtheit des Rationalen	104
1.1.1.2	Problematisierung (2) – Das eigentliche Anliegen hinter der Rationalisierung	109
1.1.2	Die Apotheose des Romulus (Ab urbe condita 1,16,1–8) als klassisches Beispiel einer (vordergründig objektorientierten) Rationalisierung	112

1.1.3	Die subjektorientierte Rationalisierung: Situativ bedingtes Einbilden und zweckbedingtes Erfinden	127
1.1.3.1	Die Relevanz der subjektorientierten Rationalisierung für die vorliegende Studie.....	127
1.1.3.2	Plutarch über die (Un-)Möglichkeiten einer sprechenden Statue (Cor. 38,1–7) als Beispiel einer situativ bedingten Einbildung	129
1.1.3.3	Ciceros Div. 2,119–148: Träume und Visionen als klassischer Topos für subjektorientierte Rationalisierungen	142
1.2	Die (Um-)codierung der geltenden Plausibilitätsstruktur	153
1.2.1	Mikrostrukturelle (Um-)codierung (Plutarch, Arrian und Josephus)	155
1.2.2	Makrostrukturelle (Um-)codierung (Diodor, Bibl. Hist. 4,8 und Plutarch, Thes. 1,1–5).....	159
1.3	Formale Marker	172
1.3.1	Quellenverweise (verba dicendi)	173
1.3.1.1	Hinführung	173
1.3.1.2	Wunder(bares) im Zusammenhang mit den Anfängen Roms aus der Sicht von Dionysios von Halikarnassos (Ant. Rom. 1,55–1,59).....	178
1.3.2	Indirekte Rede bzw. Darstellung (oratio obliqua)	182
1.4	Ironie und Sarkasmus	188
2.	<i>Intradiegetische Distanzierungsstrategien</i>	199
2.1	Rationalisierung auf intradiegetischer Ebene	203
2.1.1	Intradiegetische Aspekte zur Apotheose des Romulus: Der subjektorientierte Anteil der doppelbödigen Rationalisierung ...	203
2.1.2	Intradiegetische Aspekte zum Rationalisierungspotenzial von Träumen und Visionen	212
2.2	Die (Um-)codierung der geltenden Plausibilitätsstruktur auf intradiegetischer Ebene.....	223
2.3	Ironie und Sarkasmus auf intradiegetischer Ebene	233
3.	<i>Fazit zu den extra- und intradiegetischen Distanzierungsstrategien</i>	245

Kapitel IV: Die distanzierte Darstellung des Wunder(baren) im lukanischen Doppelwerk 253

1. Interpretatorische Vorbemerkungen zu einer intradiegetisch realisierten distanzierten Wunderdarstellung bei Lukas 253

- 1.1 Das Wunder(bare) und seine Relevanz für Lukas 253
- 1.2 Evangelium und Apostelgeschichte als Doppelwerk 259
- 1.3 Die Apostelgeschichte im Fokus 261
- 1.4 Zur intradiegetischen Ebene in der Apostelgeschichte 262
- 1.5 Die Applikation der bisherigen Resultate auf die Apostelgeschichte 265

2. Die lukanische (Um-)codierung der geltenden Plausibilitätsstruktur 267

- 2.1 Die (Um-)codierung in makrokontextueller Hinsicht 268
- 2.2 Die über sich hinausweisenden mikrokontextuellen
(Um-)codierungen 275
 - 2.2.1 Lk 1,37: Der Gott, dem nichts unmöglich ist 275
 - 2.2.2 Lk 5,26: Wunder(bares) im „Heute“ der messianischen
Heilszeit 282
- 2.3 Apg 3,1–11 als Aktivierung der lukanischen Plausibilitätsstruktur für
die Apostelgeschichte 291
- 2.4 Fazit zur lukanischen (Um-)codierung 301

3. Der rationalisierende Umgang mit dem Wunder(baren) bei Lukas 305

- 3.1 Die Rationalisierung des Wunder(baren) im Lukasevangelium 306
 - 3.1.1 Erste Indizien im Evangelium für rationalisierende Aspekte
bei Lukas 306
 - 3.1.2 Rationalisierende Elemente im Auferstehungsbericht (Lk 24) ... 311
 - 3.1.2.1 Die subjektorientierte Rationalisierung der
Engelerscheinung am Grab (Lk 24,1–12) 312
 - 3.1.2.2 Die Rationalisierung der Auferstehungserscheinungen
in Lk 24,13–43 321
 - 3.1.3 Fazit zum rationalisierenden Umgang mit Mirakulösem im
Lukasevangelium 343
- 3.2 Die Rationalisierung des Wunder(baren) in der Apostelgeschichte 345
 - 3.2.1 Die Befreiung des Petrus in Apg 12: subjekt- und
objektorientierte Rationalisierungen 346
 - 3.2.1.1 Subjektorientierte Rationalisierung des
Befreiungsvorgangs 351
 - 3.2.1.2 Objektorientierte Rationalisierung: Wer ist der
ἄγγελος, der Petrus aus dem Gefängnis befreit? 361

3.2.2 Die Befreiung der Apostel in Apg 5,17–26: ein ähnliches Szenario wie in Apg 12,3–19?	377
3.2.3 Apg 16: Eine weitere – miraculöse? – Befreiung.....	383
3.2.4 Eutychus – Die Auferweckung eines (Schein-?)Toten	395
3.2.5 Die Schifffahrt nach Rom – ein Rettungswunder?	405
3.2.6 Apg 28,3–6: Eine beißende (?) Gift-(?)Schlange	420
3.2.7 Fazit zum rationalisierenden Umgang mit Mirakulösem in der Apostelgeschichte.....	433
 4. Ironie und Sarkasmus bei Lukas	441
4.1 Ironisches und Sarkastisches in den Wundern des Lukasevangeliums ..	443
4.2 Ironisches und Sarkastisches in den Wundern der Apg	449
4.3 Fazit zu Ironie und Sarkasmus bei Lukas	461
 Kapitel V: Ergebnisse und Perspektiven	463
1. Synthese der Beobachtungen zur lukanischen Wunderdistanz	464
1.1 (Um-)codierung der Plausibilitätsstruktur	468
1.2 Das Wunder(bare) und seine Rationalisierung	471
1.3 Das Wunder(bare) und seine Ironisierung	479
1.4 Quellenverweise und oratio obliqua	480
2. Auswertung und Ausblick	481
 Appendix: Die Distanzierungsstrategien zeitgenössischer Geschichtswerke im Überblick	501
Literaturverzeichnis.....	507
Stellenregister.....	539
Register der modernen Autorinnen und Autoren	563
Sachregister	567
Register griechischer und lateinischer Begriffe	573

Abkürzungsverzeichnis

Die Abkürzungen der Reihen, Zeitschriften sowie Wörterbücher, Lexika und weiterer Hilfsmittel richten sich nach: SCHWERTNER, SIEGFRIED M., IATG – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben, Berlin/Boston ³2014.

Die Abkürzungen antiker Literatur richten sich nach: COLLINS, BILLIE J./BULLER, BOB/KUTSKO, JOHN F., The SBL Handbook of Style. For Biblical Studies and Related Disciplines, Atlanta ²2014.

Zusätzliche Abkürzungen:

EH.KSL	Europäische Hochschulschriften – Klassische Sprachen und Literaturen
ESTJ	T&T Clark Encyclopedia of Second Temple Judaism
FJTC	Flavius Josephus. Translation and Commentary
ThKNT	Theologischer Kommentar zum Neuen Testament
TLL	Thesaurus Linguae Latinae

Kapitel I

Einleitung

1. Hinführung und Problemanzeige

Das ‚Wunder von Bern‘ oder das ‚Wirtschaftswunder‘ sind aus dem kulturellen Gedächtnis des deutschsprachigen Raums nicht wegzudenken. Auch die Rede von einem ‚medizinischen Wunder‘ und die Bezeichnung monumentaler Bauwerke oder Naturerscheinungen als ‚Weltwunder‘ ist in unserem Kulturkreis üblich – und das, obwohl seit der Aufklärung immer wieder wunderkritische Stimmen laut wurden. Diese hatten eher zur Folge, dass sich die Grenzen dessen, was als Wunder gilt und was nicht, verschoben haben. Wären in unserer Gesellschaft alle restlos überzeugt von der v.a. mit Spinoza oder Hume einsetzenden Argumentation, hätten sich kaum solche idiomatischen Wunderphrasen durchgesetzt. Schlagerhits, die das Wunder(bare) besingen, wie „Wunder gibt es immer wieder“ (Katja Ebstein, 1970), wären schnell verstummt oder erst gar nicht bekannt geworden. Gesellschaftlich gesehen scheint sich das Wunder(bare) – wie auch immer man es inhaltlich bestimmt¹ – zu halten.

Der Titel von Ruben Zimmermanns Sammelband (2020) *Faszination der Wunder Jesu und der Apostel – Die Debatte um die frühchristlichen Wundererzählungen geht weiter* suggeriert ein ähnliches Szenario für die neutestamentliche Wissenschaft. Tatsächlich handelt es sich bei dieser den biblischen Wundern – ohne damit eine Wertung ausdrücken zu wollen – ‚zugewandten‘ oder ‚unaufgeregten‘ Herangehensweise aber um eine jüngere Entwicklung.

Als hermeneutische „Grenzphänomene“² verlangen die Wundertexte des Neuen Testaments der Exegese nahezu Unmögliches ab. Verständlicherweise

¹ Zu der in der vorliegenden Arbeit vorgeschlagenen Definition s. Kapitel II. In terminologischer Hinsicht werden im Folgenden Ausdrücke wie das Wunder(bare), das Mirakulöse, mirakulöse Ereignisse oder Phänomene etc. austauschbar verwendet. Die bloße Rede von einem ‚Wunder‘, die um der einfacheren Lesbarkeit Willen ebenfalls Verwendung finden wird, mag im Blick auf das Neue Testament zu sehr mit denjenigen Passagen assoziiert sein, die üblicherweise als *Wundererzählungen* oder *Wundergeschichten* gehandelt werden (vgl. ZIMMERMANN, RUBEN, *Frühchristliche Wundererzählungen – eine Hinführung*, in: *Kompendium der frühchristlichen Wundererzählungen*. Band 1: *Die Wunder Jesu*, hg. von Zimmermann, Ruben, Gütersloh 2013, 5–67, 22–32). Vom ‚Wunder(baren)‘ zu sprechen, wirkt demgegenüber offener und wird dementsprechend auch dem Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Studie gerechter, da diese sich nicht nur auf ‚Wundererzählungen‘ im engeren Sinn bezieht (s. Kapitel II/1.2.1). Mit dem ‚Wunder(baren)‘ soll im Folgenden immer wieder an diesen im weiteren Sinn verstandenen Wunderbegriff erinnert werden.

² GOLDBERG, MICHAEL N./SCHLENKER, CHRISTIAN/NÄGELE, MANUEL, *Einleitung*. Wunder als hermeneutische Herausforderung, in: *Wunder* (HBI 31), hg. von Goldberg, Mi-

versuchen Auslegungen, die sich an diese Texte machen, die darin vermittelten Inhalte verstehbar zu machen. Doch wer den Versuch unternimmt, das Wunder(bare) zu verstehen, kommt unweigerlich an Grenzen. Schließlich zeichnet sich dieses gerade dadurch aus, dass es sich dem gewöhnlichen Verständnishorizont entzieht, was zu dem für ein Wunder konstitutiven ‚sich Wundern‘ führt. Wer versucht, es zu erklären, geht das Risiko ein, es weg-zuerklären. Zugespißt könnte man auch sagen: Wunderexegese steht immer in der Gefahr, sich selbst überflüssig zu machen. Zugleich provoziert das in Anbetracht des Mirakulösen einsetzende sich Wundern einen Frageprozess, der sich eben diesem Un-begreiflichen zuwendet und der versucht, es (irgendwie) doch zu begreifen. D.h. so sehr sich das Wunder(bare) einem Verständnisversuch entzieht, so sehr nötigt es dazu, verstanden werden zu wollen.

Diese hermeneutische Zerreißprobe ist sicherlich einer der wesentlichen Faktoren, der zu dem – um es gelinde auszudrücken – ‚Unwohlsein‘ geführt hat, das sich bei einem Blick in die Wunderexegese des 19. und 20. Jahrhunderts erkennen lässt. Für die Symptomatik dieser Auslegungen hält Gerd Theißen in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts fest: „Konnte Goethe noch behaupten, das Wunder sei des Glaubens liebstes Kind, so erwecken moderne Exegeten eher den Eindruck, das Wunder sei des Glaubens illegitimes Kind, dessen Existenz man verlegen zu entschuldigen sucht.“³

Seit Theißens Diagnose hat sich einiges in der exegetischen Forschungslandschaft getan. Die Wunder erfreuen sich trotz – oder vermutlich auch gerade wegen – der hermeneutischen Herausforderungen und der damit verknüpften Umstrittenheit von mirakulösen Phänomenen großer Beliebtheit in der jüngeren exegetischen Forschung.⁴ Mittlerweile sieht sich die Wunderexegese nicht

chael N./Schlenker, Christian/Nägele, Manuel, Zürich 2025, 3–21, 3. Auch ZIMMERMANN, RUBEN, Von der Wut des Wunderverstehens. Grenzen und Chancen einer Hermeneutik der Wundererzählungen, in: Hermeneutik der frühchristlichen Wundererzählungen. Geschichtliche, literarische und rezeptionsorientierte Perspektiven (WUNT 339), hg. von Zimmermann, Ruben/Kollmann, Bernd, Tübingen 2014, 27–52, 42 verortet „Wundererzählungen im Grenzgebiet des Verstehbaren“, was zu einer – nicht unproblematischen – „Erklärungswut“ (a.a.O., 28) geführt hat (s. dazu Kapitel I/2.1).

³ THEIßEN, GERD, Urchristliche Wundergeschichten. Ein Beitrag zur formgeschichtlichen Erforschung der synoptischen Evangelien (StNT 8), Göttingen 1974, 294f.

⁴ Vgl. ZIMMERMANN, RUBEN (Hg.), Kompendium der frühchristlichen Wundererzählungen. Band 1: Die Wunder Jesu, Gütersloh 2013; WEISSENRIEDER, ANNETTE/ALKIER, STEFAN (Hg.), Miracles Revisited. New Testament Miracle Stories and their Concepts of Reality (SBR 2), Berlin/Boston 2013; ZIMMERMANN, RUBEN/KOLLMANN, BERND (Hg.), Hermeneutik der frühchristlichen Wundererzählungen. Geschichtliche, literarische und rezeptionsorientierte Perspektiven (WUNT 339), Tübingen 2014; WALKER, BRANDON, Memory, Mission, and Identity. Orality and the Apostolic Miracle Tradition (StTT 20), Turnhout 2015; ZIMMERMANN, RUBEN (Hg.), Kompendium der frühchristlichen Wundererzählungen. Band 2: Die Wunder der Apostel, Gütersloh 2017; KIFFIAK, JORDASH, Responses in the Miracle Stories of the Gospels. Between Artistry and Inherited Tradition (WUNT II 429),

mehr dazu benötigt, einen – vermeintlich – als primitiv eingeschätzten Wunderglauben der neutestamentlichen Autoren entschuldigen zu müssen. Vielmehr nähern sich Exegetinnen und Exegeten⁵ in einer produktiven Weise den Wundererzählungen an.

Die vorliegende Studie verdankt sich der Einsicht, dass das Wunder(bare) nicht erst seit der Aufklärung kritisch beäugt und zum Gegenstand zahlreicher Debatten wurde. Entgegen dem allgemein verbreiteten Vorurteil, antike Menschen seien wunderhaften Ereignissen gegenüber aufgeschlossener und hielten diese aufgrund ihrer unaufgeklärten Weltsicht und ihres naiven Glaubens grundsätzlich für möglich, sahen sich schon damalige Menschen in Anbetracht eines Wunders vor unterschiedliche Herausforderungen gestellt. Das gilt mutatis mutandis auch über die Grenzen soziokultureller Settings, religiöser Prägungen und bildungsspezifischer Hintergründe hinweg. Dieses auch schon für das antike Empfinden vorauszusetzende Problembewusstsein äußert sich unter anderem darin, dass Historiker in ihren Geschichtswerken entweder möglichst gar nicht vom Mirakulösen berichten oder aber – was eher dem Regelfall entspricht – das Wunder(bare) auf eine distanzierte Weise zur Sprache bringen.

Die These, die es im Folgenden zu entfalten gilt, geht davon aus, dass sich auch im lukanischen Doppelwerk – insbesondere in der Apostelgeschichte – ein Problembewusstsein für den antiken Wunderdiskurs widerspiegelt und Lukas gezielt mit dieser konventionellen Wunderdistanz hantiert. Sei es, um dadurch der Gattung Geschichtswerk gerecht zu werden oder – wobei das eine das andere nicht ausschließen muss – um etwaigen Vorbehalten vonseiten seiner Rezipienten zu begegnen. Dazu wird zunächst das Spektrum an Distanzierungsstrategien in zeitgenössischen Geschichtswerken erhoben und anschlie-

Tübingen 2017; ZIMMERMANN, RUBEN (Hg.), *Faszination der Wunder Jesu und der Apostel*. Die Debatte um die frühchristlichen Wundererzählungen geht weiter (BThSt 184), Göttingen 2020; TELLBE, MIKAEL/WASSERMAN, TOMMY (Hg.), *Healing and Exorcism in Second Temple Judaism and Early Christianity* (WUNT II 511), Tübingen 2019; ERLEMANN, KURT, *Wunder. Theorie – Auslegung – Didaktik* (UTB 5657), Tübingen 2021; VAUGHAN, JOY L., *Phenomenal Phenomena. Biblical and Multicultural Accounts of Spirits and Exorcism*, Waco 2023; RYDRYCK, MICHAEL, *Die Wunder an den Widersachern. Wunderhermeneutik am Beispiel der Strafwunder im lukanischen Doppelwerk* (WUNT II 612), Tübingen 2024; BREUER, SASKIA, *Die Wundererzählungen im Markusevangelium. Eine narratologische Analyse zur Erschließung eines soteriologischen Erzählprinzips* (WUNT II 618), Tübingen 2024; vgl. außerdem TWELFTREE, GRAHAM H. (Hg.), *The Cambridge Companion to Miracles*, Cambridge 2011; GEROLEMOU, MARIA (Hg.), *Recognizing Miracles in Antiquity and Beyond* (Trends in Classics – Supplementary Volumes 53), Berlin/Boston 2018; GOLDBERG, MICHAEL N./SCHLENKER, CHRISTIAN/NÄGELE, MANUEL (Hg.), *Wunder* (HBI 31), Zürich 2025; NICKLAS, TOBIAS/SOMMER, MICHAEL/PAULSEN, THOMAS u.a. (Hg.), *Zugänge zum Wunderbaren. Wunderdiskurse im Frühen Christentum* (WUNT 557), Tübingen 2026.

⁵ Wenn im Folgenden meist ausschließlich die maskuline Form genannt wird, erfolgt das aus Gründen der besseren Lesbarkeit. Die maskulinen Formen sind dann im generischen Sinn zu verstehen.

ßend überprüft, ob und inwiefern sich diese distanzierte Darstellung des Mirakulösen auch bei Lukas wiederfindet.⁶

2. Forschungsgeschichtliche Kontextualisierung des Problemhorizonts

Wer sich einen forschungsgeschichtlichen Überblick zu den Wundern im lukanischen Doppelwerk verschafft, stößt auf einen eigentümlichen Widerspruch: Obwohl von allen Seiten festgehalten wird, wie zentral die Wunderthematik für Lukas ist, gibt es dazu verhältnismäßig wenige Studien (s. Kapitel I/2.2.1). Bei der Genredebatte rund um den historiographischen Anspruch des Lukas, dem zweiten mit der vorliegenden Studie angesprochenen Themenkomplex, verhält es sich zwar genau umgekehrt (s. Kapitel I/2.2.2). Doch die Flut an Literatur zu dem von Lukas gewählten Genre verebbt sofort, wenn dabei die Wunder in den Blick kommen. Gerade zu der im Folgenden zur Debatte stehenden Schnittmenge der beiden Themenbereiche Wunder und Historiographie findet man nur eine Handvoll einschlägiger Studien (s. Kapitel I/2.2.3).

Um zu verstehen, wie es in der Lukasforschung zu dieser auffälligen Lücke kam, ist es hilfreich, zunächst den allgemeinen Problemhorizont neutestamentlicher Wunderhermeneutik zu beleuchten (s. Kapitel I/2.1). Im Anschluss daran sind dann schlaglichtartig die großen Entwicklungslinien des Wunder- und Gattungsdiskurses bei Lukas nachzuzeichnen (s. Kapitel I/2.2.1 und I/2.2.2). Vor diesem und dem allgemeinen wunderhermeneutischen Hintergrund wird schließlich deutlich, welche Missverhältnisse und -verständnisse dazu geführt haben, dass den Wundern insgesamt und insbesondere unter historiographischem Blickwinkel bislang kaum Aufmerksamkeit gewidmet wurde.⁷

Dass der forschungsgeschichtliche Überblick bei der neutestamentlichen Wunderhermeneutik insgesamt ansetzt, bietet sich darüber hinaus auch deshalb an, weil die weiter unten folgenden Überlegungen zur Rationalisierung des Wunders hohes Verwechslungspotenzial mit der rationalistischen Wunderexegese der vergangenen Jahrhunderte in sich bergen. Um die damit potenziell einhergehenden Missverständnisse zu unterbinden, sei deshalb bereits hier darauf hingewiesen, dass es bei den v.a. in Kapitel III/1.1; III/2.1 und IV/3 zur Sprache kommenden Rationalisierungen nicht darum geht, klären zu wollen, was damals wirklich passiert ist. Diese historisierende Lektüre der Wunder war – und ist teilweise bis heute – symptomatisch für das Anliegen der ratio-

⁶ Näheres zur Fragestellung und zum Aufbau der Arbeit findet sich in Kapitel I/3 und I/4.

⁷ Die forschungsgeschichtlichen Darstellungen zu den Wundern (s. Kapitel I/2.2.1) und zur Historiographie (s. Kapitel I/2.2.2) besitzen also nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern beabsichtigen lediglich, auf die eigentlich relevante Forschungsgeschichte (s. Kapitel I/2.2.3) hinzuweisen und diese besser verständlich zu machen.

nalistischen Wunderexegese (s. Kapitel I/2.1.1). Den nachfolgenden Überlegungen zu einer möglichen Rationalisierung des Mirakulösen geht es aber nicht darum, zu überprüfen, ob und inwiefern Lukas ein glaubwürdiger Historiker ist und ob das, wovon er berichtet, sich möglicherweise zugetragen hat oder nicht. Zur Debatte steht nicht die Historie, sondern die Gattung Historiographie bzw. das für diese Gattung charakteristische Tableau an rhetorischen Stilmitteln, zu dem u.a. Rationalisierungen gehören. Das Frageinteresse gilt nicht einer Rehabilitation des Lukas als zuverlässigem Historiker, also ob Lukas glaubwürdiger als bislang angenommen *ist*. Stattdessen ist in Anbetracht der von Lukas in seinen Bericht eingespielten Rationalisierungsangebote zu fragen, ob sich Lukas glaubwürdiger als bislang angenommen *gibt*. Die *literarischen* Überlegungen dazu, ob sich der Autor des lukanischen Doppelwerks in rhetorischer Kunstfertigkeit an die Gattungskonventionen zeitgenössischer Geschichtswerke hält, wenn es um die Darstellung von Wundern geht, klärt nicht die Frage nach der *historischen* Referenzialität seines Berichts und ist nicht damit zu verwechseln (s. auch Kapitel I/3).

2.1 Zur Wunderhermeneutik neutestamentlicher Exegese

Wer sich mit den Wundern des Neuen Testaments befasst, kommt an einem berühmten Zitat nicht vorbei.⁸ Auch wenn man angesichts der Häufigkeit, mit der dieses Zitat bemüht wird, fast schon zu befürchten hat, einen gewissen Unmut zu provozieren, soll auch in diesem Zusammenhang einmal mehr der für die Wunderhermeneutik der vergangenen Jahrhunderte symptomatische Satz Rudolf Bultmanns zitiert werden:

Man kann nicht elektrisches Licht und Radioapparat benutzen, in Krankheitsfällen moderne medizinische und klinische Mittel in Anspruch nehmen und gleichzeitig an die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben.⁹

Diese vielfach zitierte Aussage Bultmanns evoziert zwei Implikationen, anhand derer sich zwei wesentliche Charakteristika früherer Wunderexegese veranschaulichen lassen. Zum einen ist mit Bultmanns berühmt gewordenem Diktum die Frage nach der (Un-)Möglichkeit dessen, wovon die neutestamentlichen Wunder reden, aufgeworfen.¹⁰ Der offenkundige Widerspruch, den die

⁸ Vgl. jüngst auch wieder RIEMERSMA, NICO, *Jesus as Miracle Worker and Teacher. Studies in the Gospel of Luke* (TiITS 11), Berlin 2025, 2.

⁹ BULTMANN, RUDOLF, *Neues Testament und Mythologie. Das Problem der Entmythologisierung der neutestamentlichen Verkündigung* (BEvT 96), München 1985 [Nachdruck 1941], 16.

¹⁰ Als charakteristisch für die vergangenen Ansätze der Wunderexegese halten ALKIER, STEFAN/MOFFITT, DAVID, *Miracles Revisited. A Short Theological and Historical Survey*, in: *Miracles Revisited*, hg. von Weissenrieder/Alkier, 315–335, 319 fest: „Nevertheless, they come together at this point – they agree with the scientific perspective regarding the possibility, or better, impossibility, of miracles.“

Wundererzählungen im engeren Sinn, aber auch die neutestamentliche Sinnwelt als Ganze für eine moderne, naturwissenschaftlich geprägte Weltsicht provozieren, hat zu unterschiedlichen – man möchte aus heutiger Sicht fast sagen Verlegenheits-¹¹ – Lösungen geführt. Freilich blieb die historisch-kritische Exegese nicht bei diesen Ansätzen stehen, sondern hat sich weiterentwickelt (s. dazu Kapitel I/2.1.1). Die andere Implikation von Bultmanns Aussage betrifft den Fortschrittsgedanken, der die Antike in einem despektierlichen Licht erscheinen lässt: Während die Menschheit in der Antike noch so naiv war und miraculösen Dingen blauäugig Glauben geschenkt hat, sind wir heutzutage, als moderne, aufgeklärte Menschen, ‚weiter‘, ‚besser‘, ‚klüger‘ – oder wie auch immer man den vermeintlichen Fortschritt gegenüber der Antike fassen mag. Damit ist nicht nur ein weiteres Charakteristikum vieler vergangener Ansätze der Wunderforschung angesprochen, dieser Aspekt führt zugleich auch ins Zentrum der vorliegenden Untersuchung (s. Kapitel I/2.1.2).

2.1.1 Hermeneutische Kristallisationspunkte vergangener und neuerer Wunderexegese

Die wunderhermeneutischen Ansätze, die insbesondere im deutschsprachigen Raum¹² ab dem 19. Jahrhundert aufkommen, wurden an anderer Stelle bereits vielfach aufgearbeitet und anhand ihrer hermeneutischen Herangehensweise in unterschiedliche Typen eingeteilt. Im Großen und Ganzen lassen sich hierbei drei Grundtypen unterscheiden.¹³

Die „*rationalistische Interpretation*“¹⁴ geht, grob gesagt, tendenziell davon aus, dass sich die Wundererzählungen auf wie auch immer geartete historische Ereignisse beziehen,¹⁵ und versucht auf Grundlage der eigenen naturwissenschaftlichen Weltsicht zu erklären, wie es zu dem vermeintlichen Wunder ge-

¹¹ Vgl. schon THEIßEN, Wundergeschichten, 295.

¹² Für eine Übersicht zur englischsprachigen Wunderexegese vgl. ALKIER/MOFFITT, Miracles, 325–333.

¹³ Vgl. zu den nachfolgenden Überlegungen ZIMMERMANN, Wut, 28–37; LINDEMANN, ANDREAS, Wunder und Wirklichkeit. Anmerkungen zur gegenwärtigen exegetischen Diskussion über die Hermeneutik neutestamentlicher Wundererzählungen, in: WuD 27 (2003), 179–200, v.a. 179–192; ERLEMANN, Wunder, 106.112–114; ALKIER/MOFFITT, Miracles, 319.

¹⁴ ZIMMERMANN, Wut, 29 [Hervorhebung i.O.]; vgl. FREY, JÖRG, Zum Verständnis der Wunder Jesu in der neueren Exegese, jetzt in: Frey, Jörg, Von Jesus zur neutestamentlichen Theologie. Kleine Schriften II (WUNT 368), hg. von Schliesser, Benjamin, Tübingen 2016, 159–174, 161.

¹⁵ Vgl. ALKIER/MOFFITT, Miracles, 323. Ferner ZIMMERMANN, Wut, 30: „Der Anspruch der Texte auf Ereignisreferenzialität kann somit entweder durch veränderte Einschätzung dieser Ereignisse oder durch kritische Destruktion der Form der ‚Berichterstattung‘ untermauert werden.“

kommen sein könnte.¹⁶ Etwas zugespitzt könnte man auch sagen, dass es letztlich darum geht, das Wunder wegzuerklären. So werden etwa Totenaufuerweckungen auf einen Scheintod des angeblich wieder zum Leben Erweckten zurückgeführt,¹⁷ die Erscheinungen des Auferstandenen werden psychologisierend als Einbildung (weg-)erklärt,¹⁸ für die Speisung der 5000 wird auf heimliche Kontakte Jesu zu einer gut betuchten Frau hingewiesen¹⁹ und vermeintliche Heilungswunder werden vor dem Hintergrund moderner Einsichten der Medizin gedeutet. Jesus gilt dann als Arzt, dessen Exorzismen als die Heilung von einer psychischen Krankheit entlarvt werden.²⁰

Ein zweites Interpretationsmodell ist das der „*historischen Anpassung*“²¹ oder auch „*religionsgeschichtlichen Akkommodation*“²². Bei diesem Interpretationstyp ist die Erkenntnis wesentlich, dass „sich die neutestamentlichen Autoren des Motivarsenals des antiken Wunderdiskurses bedient oder ihre Erzählungen literarisch an das Muster der bekannten Wundergattungen angepasst“²³ haben, um ihre Botschaft besser präsentieren zu können. Von Interesse ist also v.a. die Frage, ob und inwieweit in zeitgenössischer Literatur in ähnlicher Weise von Wundern gesprochen wird und welche Implikationen das z.B. für das von den neutestamentlichen Autoren vermittelte Jesusbild austrägt. Demnach sind hier v.a. religionsgeschichtliche Ansätze zu verorten, die sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen.²⁴ Ob es sich dabei hinter der Wunder-

¹⁶ RYDRYCK, MICHAEL, Miracles of Judgment in Luke-Acts, in: Miracles Revisited, hg. von Weissenrieder/Alkier, 23–33, 29 spricht von einer „long tradition of rationalistic hermeneutics of miracles, which (problematically) transfers the modern encyclopedia to the ancient texts“. Ebenso schreibt auch ALKIER, STEFAN, „For Nothing Will be Impossible With God“ (Luke 1:37). The Reality of „The Feeding the Five Thousand“ (Luke 9:10–17) in the Universe of Discourse of Luke’s Gospel, in: Miracles Revisited, hg. von Weissenrieder/Alkier, 5–22, 7: „They bring their concept of reality to the isolated miracle stories“. ZIMMERMANN, Wut, 31 hält abschließend fest: „So anregend und entlastend die rationalistischen Erklärungen auch bisweilen sind, sie neigen dazu, die Texte den in der Gegenwart akzeptierten Modellen der empirisch-rationalistischen Welterklärung unterzuordnen.“

¹⁷ Vgl. PAULUS, HEINRICH E., Philologisch-kritischer und historischer Kommentar über das Neue Testament. Th. 4: Kommentar über das Evangelium des Johannes, Lübeck 1804, 536–550.

¹⁸ Vgl. LÜDEMANN, GERD, Zwischen Karfreitag und Ostern, in: Osterglaube ohne Auferstehung? Diskussion mit Gerd Lüdemann (QD 155), hg. von Verweyen, Hansjürgen, Freiburg u.a. 1995, 13–46, 28 (s. dazu Anm. 389 [IV]).

¹⁹ Vgl. THEIßEN, GERD, Der Schatten des Galiläers. Historische Jesusforschung in erzählender Form, Gütersloh ¹³1993, 167f.

²⁰ Vgl. z.B. WEBER, HARTWIG, Dämonen, Besessenheit und Exorzismus im Neuen Testament und ihre Wirkungsgeschichte, in: ZPT 51 (1999), 19–31, 30.

²¹ ZIMMERMANN, Wut, 31.

²² A.a.O., 33 [Hervorhebung i.O.]; vgl. FREY, Wunder, 161f.

²³ ZIMMERMANN, Wut, 31.

²⁴ Vgl. z.B. EVE, ERIC, The Jewish Context of Jesus’ Miracles (JSNTS 231), London/New York 2002; LABAHN, MICHAEL/PEERBOLTE, BERT J. (Hg.), Wonders Never Cease.

erzählung um ein Ereignis in Raum und Zeit handelt, ist für diesen wunderhermeneutischen Zugang zweitrangig: Die religionsgeschichtliche oder auch literarische Einbettung der neutestamentlichen Wundergeschichten kann einerseits so intendiert sein, dass dadurch die historische Glaubwürdigkeit plausibilisiert werden soll, andererseits kann im Gegenteil dazu auch intendiert sein, dass die Wunder so wohl kaum stattgefunden haben, sondern lediglich „als Ausdruck zeitgenössischer Wunderfrömmigkeit“²⁵ zu verstehen sind.

Während die Frage der Historizität in diesem zweiten Interpretationsschema also ambivalent bleibt, tritt sie bei dem dritten Interpretationsmodell, in das sich auch der eingangs zitierte Neutestamentler Rudolf Bultmann am besten einordnen lässt, völlig in den Hintergrund. So ist Bultmann daran gelegen,

mit aller Schärfe zu betonen, daß schlechterdings kein Interesse für den christlichen Glauben besteht, die Möglichkeit oder Wirklichkeit der Wunder Jesu als Ereignisse der Vergangenheit nachzuweisen, daß im Gegenteil dies nur eine Verirrung wäre.²⁶

So sehr auch Bultmann die Wundererzählungen und überhaupt die Weltsicht des Neuen Testaments als Akkommodation an die sprachlichen Konventionen der Antike begreift, verbergen sich hinter diesen, wie er es nennt, „mythologischen“²⁷ Ausdrucksformen theologische bzw. existenziale Wahrheiten, die es aus der Botschaft des Neuen Testaments und damit auch den Wundererzählungen herauszuschälen gilt.²⁸ Bei diesem Interpretationsmodell werden die Wundererzählungen gewissermaßen zu einem Gleichnis für eine theologische – oder im Fall von Bultmann existenzialphilosophische – Botschaft umfunktionierte, sodass sie letztlich nur noch wie „*bildhafte Erzählungen*“²⁹ fungieren.³⁰ „Die neutestamentliche Wundererzählung wird dann als ‚Bildtext‘ gelesen, der

The Purpose of Narrating Miracle Stories in the New Testament and its Religious Environment (LNTS 288), London 2006; NICKLAS, TOBIAS/SPITTLER, JANET E. (Hg.), *Credible, Incredible. The Miraculous in the Ancient Mediterranean* (WUNT 321), Tübingen 2013.

²⁵ ZIMMERMANN, Wut, 33.

²⁶ BULTMANN, RUDOLF, *Zur Frage des Wunders*, jetzt in: Bultmann, Rudolf, *Glauben und Verstehen I*, Tübingen 1933, 214–228, 227.

²⁷ Vgl. BULTMANN, RUDOLF, *Jesus Christus und die Mythologie*, jetzt in: Bultmann, Rudolf, *Glauben und Verstehen IV. Gesammelte Aufsätze*, Tübingen ²1967, 141–189, 143–148.

²⁸ „Jetzt haben wir für die Bibelauslegung die angemessene Art zu fragen gefunden. Diese Frage lautet: Wie wird die menschliche Existenz in der Bibel verstanden?“ (a.a.O., 168).

²⁹ ZIMMERMANN, Wut, 34 [Hervorhebung i.O.].

³⁰ Vgl. eindrücklich auch SCHMITHALS, WALTER, *Wunder und Glaube. Eine Auslegung von Markus 4, 35–6, 6a* (BSt 59), Neukirchen-Vluyn 1970, 25: „Die Geschichten von Blindenheilungen wollen nicht sagen, daß Gott auch Blinden ggf. das Augenlicht wiedergeben kann. Der Bericht von der Sturmstillung tröstet nicht Schiffbrüchige mit der Auskunft, Gott könne auch aus Seenot erretten. Die Dämonenaustreibungen laden nicht zu dem Glauben ein, Gott vermöchte von Besessenheit und Wahnsinn zu retten. Vielmehr spiegelt sich in den bestimmten einzelnen Zeichen und Machttaten Jesu gleichnishafte die ganze Botschaft des Evangeliums wider“ [Hervorhebung i.O.].

überhaupt nur entmythologisiert, übertragen, amplifiziert oder gleichnishaft zu verstehen sei.“³¹

Aus exegetischer Sicht lassen sich für diese drei Grundtypen in unterschiedlichem Maße sowohl Stärken als auch Schwächen benennen.³² Was all diese Interpretationsmodelle eint – wobei das sicherlich nicht in derselben Weise auf alle Exegetinnen und Exegeten dieser Modelle zutrifft –, ist die Gefahr, die in dem jeweiligen Wundertext zum Ausdruck gebrachte hermeneutische Zumutung zu schnell zur Seite zu schieben.

Diese Zumutung lässt sich an zwei erzähltechnischen Charakteristika der Wundererzählungen festmachen, die immer wieder von exegetischer Seite betont werden.³³ Einerseits begegnen mit den Wundern auf der story-Ebene Erzählungen mit – aus der Sicht moderner, westlich geprägter Exegetinnen und Exegeten – „realitätsdurchbrechenden Inhalten“³⁴. Der damit einhergehende „Verständnisentzug“³⁵ ist nun gerade deshalb so brisant, weil der als fiktiv wahrgenommene Erzählinhalt zugleich in einer „faktualen Erzählweise“³⁶ (dis-course-Ebene) präsentiert wird, also als etwas, das sich in Raum und Zeit zugetragen hat.³⁷ Wenn in den bis hierher angestellten Überlegungen immer wieder die Frage der Historizität thematisiert wird, liegt das nicht nur daran, „dass die Frage nach der Faktizität in geradezu verhängnisvoller Weise die neuzeit-

³¹ ZIMMERMANN, Wut, 35. FREY, Wunder, 162 bezeichnet diesen Trend als „mythische Erklärung der Wundergeschichten“. ALKIER/MOFFITT, Miracles, 318 bezeichnen diese Zugänge als „demythologizing approaches“.

³² Einige Schwächen benennt ZIMMERMANN, Wut, 36f.43–45.

³³ Vgl. z.B. ALEXANDER, LOVEDAY C., Fact, Fiction and the Genre of Acts, jetzt in: Alexander, Loveday C., Acts in its Ancient Literary Context. A Classicist Looks at the Acts of the Apostles (LNTS 298), hg. von Alexander, Loveday C., New York 2005, 133–163, 157–159; LITWA, M. DAVID, How the Gospels Became History. Jesus and Mediterranean Myths (Synkrisis), New Haven/London 2019, 137.154; ERLEMANN, Wunder, 60–64.114 (s. zu Alexander Anm. 142; zu Litwa Anm. 181).

³⁴ ZIMMERMANN, Wut, 43; s. schon Anm. 2.

³⁵ Ebd.

³⁶ ZIMMERMANN, RUBEN, Phantastische Tatsachenberichte?! Wundererzählungen im Spannungsfeld zwischen Historiographie und Phantastik, in: Hermeneutik, hg. von Zimmermann/Kollmann, 469–494, 470. Zimmermann bringt diesen Spannungsreichtum auf die Formel der „phantastischen Tatsachenberichte“ (vgl. a.a.O.; vgl. auch schon ZIMMERMANN, Frühchristliche Wundererzählungen, 36–40; s. Anm. 86 [II]).

³⁷ Vgl. LUTHER, SUSANNE, Erdichtete Wahrheit oder bezeugte Fiktion? Realitäts- und Fiktionalitätsindikatoren in frühchristlichen Wundererzählungen – eine Problemanzeige, in: Hermeneutik, hg. von Zimmermann/Kollmann, 345–368, 357; LUTHER, SUSANNE, „Jesus was a man, ... but Christ was a fiction“. Authentizitätskonstruktion in der antiken narrativen Historiographie am Beispiel lukanischer Gleichniserzählungen, in: Wie Geschichten Geschichte schreiben. Frühchristliche Literatur zwischen Faktualität und Fiktionalität (WUNT II 395), hg. von Luther, Susanne/Röder, Jörg/Schmidt, Eckart D., Tübingen 2015, 181–208, 199; ERLEMANN, Wunder, 123.

liche Auslegung der Erzählungen von Jesu Wundern beherrscht hat“³⁸, sondern dann hängt das auch mit diesem faktualen Erzählmodus zusammen. Dieser sagt zwar noch nichts über die historische Referenzialität der Wundergeschichten aus, er macht aber deutlich, dass diese Erzählungen einen historischen Referenzanspruch erheben.³⁹ Und eben dadurch steht unweigerlich auch die Frage der Historizität im Raum, was in Anbetracht des fiktiven Erzählinhalts wiederum zu der Gefahr oder Versuchung führt, sich „möglichst schnell mit religionsgeschichtlichen, formgeschichtlichen oder auch symbolischen“⁴⁰ Erklärungen oder (Verlegenheits-)Lösungen auf die Flucht zu begeben. Denn der (faktuale) Erzählmodus und (fiktive) Erzählinhalt scheinen sich gegenseitig auszuschließen. So sehr diese Interpretationsansätze also auch ihre Berechtigung haben, dürfen sie nicht über diese spannungsreiche literarische Eigenheit und hermeneutische Zumutung der Wundertexte hinwegtäuschen.⁴¹

³⁸ FREY, Wunder, 161; vgl. auch ALKIER/MOFFITT, Miracles, 321–324.

³⁹ Vgl. LUTHER, Jesus, 192–200 (s. dazu Anm. 135).

⁴⁰ ZIMMERMANN, Wut, 43.

⁴¹ Einen prominenten Zugang, der sich der Wunderproblematik zwar nicht vorschnell entledigt, sondern das Wunder vielmehr in den Vordergrund rückt, bietet Craig S. Keener. Während der rationalistische Zugang moderner Exegese mit einer naturwissenschaftlich geprägten Interpretationsfolie auf die Wundererzählungen zurückblendet, versucht Keener anhand empirischer Studien zur Wundergläubigkeit in anderen Kulturen, v.a. dem globalen Süden, aber auch Studien zu westlich geprägten Kulturen aufzuzeigen, dass es die Zumutung durch die Wundererzählungen des Neuen Testaments eigentlich gar nicht gibt bzw. nur in ganz bestimmten akademischen Kreisen westlich geprägter exegetischer Wissenschaft (vgl. v.a. KEENER, CRAIG S., Miracles. The Credibility of the New Testament Accounts. Band 1, Grand Rapids 2011; KEENER, CRAIG S., Miracles. The Credibility of the New Testament Accounts. Band 2, Grand Rapids 2011). Wunder und Berichte darüber waren damals wie heute üblich. Exegese muss dann nicht mehr klären, wie wir aufgrund unserer eigenen Wirklichkeitshermeneutik mit den Wundererzählungen im Neuen Testament umzugehen haben, sondern aufzeigen, dass es neben dem westlichen Zugang zur Wirklichkeit noch ganz andere Plausibilitätsstrukturen gibt. „[T]he plausibility principle of analogy used in historiography, obliges us to recognize the possibility of healings and exorcisms. For in many cultures there is an abundance of well-documented analogies to them – and even in the ‘underground’ of our culture, although that may be officially denied.“ Thus, the principle of analogy, traditionally used *against* miracle reports in the wake of the radical Enlightenment, now favors their probability“ (KEENER, CRAIG S., Luke’s Acts, Miracles, and Historiography, in: Faszination, hg. von Zimmermann, 29–46, 37 [Hervorhebung i.O.]). Zugutehalten muss man Keener, dass ihm die Sensibilisierung für diesen sicher notwendigen Blick über den Tellerand gelungen ist. Doch dadurch, dass er im Grunde einfach die rationalistische Interpretationsmethode in ihr Gegenteil verkehrt und den Inhalt des Analogieschlusses von der heutigen Zeit auf die Vergangenheit austauscht, ist sein Ansatz aus hermeneutischer Sicht ebenso problematisch. Auch Keener muss entgegengehalten werden, dass die Interpretation von Wundererzählungen gegenüber „vorschnellen Anlehnungen an bestehende Machtdiskurse ideologiekritisch und skeptisch bleiben“ sollte (ZIMMERMANN, Wut, 43).

Stellenregister

1. Bibel

1.1 Schriften des hebräischen Kanons

<i>Genesis</i>		28,22 ^{LXX}	370
2,7	397	28,27f. ^{LXX}	370
5,24	327	28,35 ^{LXX}	370
12,7 ^{LXX}	366	28,59 ^{LXX}	289
17,1 ^{LXX}	366		
18	271	<i>Richter</i>	
18,1 ^{LXX}	366	6,11 ^{LXX}	365
18,14	278	6,12 ^{LXX}	366
22,11 ^{LXX}	365	6,14 ^{LXX}	365
22,15 ^{LXX}	365	6,16 ^{LXX}	365
26,2 ^{LXX}	366	6,20–22 ^{LXX}	365
26,24 ^{LXX}	366	6,23	325
		19,20	325
<i>Exodus</i>			
3,2 ^{LXX}	365f.	<i>1 Samuel</i>	
3,20 ^{LXX}	370	1	271
4,24 ^{LXX}	365	6,21	364
8,18 ^{LXX}	289	11,3f. ^{LXX}	364
9,4 ^{LXX}	289	11,7 ^{LXX}	364
11,7 ^{LXX}	289	11,9 ^{LXX}	364
12,11f. ^{LXX}	364	16,19 ^{LXX}	364
14,19 ^{LXX}	364f.	19,11 ^{LXX}	364
14,21	158	19,14 ^{LXX}	364
18	368	19,16 ^{LXX}	364
18,4 ^{LXX}	364	19,20f. ^{LXX}	364
18,8–10 ^{LXX}	364	23,27 ^{LXX}	364
19,18	386	25,14 ^{LXX}	364
23,20 ^{LXX}	364, 368f.		
23,23 ^{LXX}	364	<i>2 Samuel</i>	
32,34 ^{LXX}	364	2,5 ^{LXX}	364
33,2 ^{LXX}	364, 368f.	3,12 ^{LXX}	364
		3,14 ^{LXX}	364
<i>Deuteronomium</i>		3,26 ^{LXX}	364
4,34	292	5,11 ^{LXX}	364
7,19	292	11,4 ^{LXX}	364
26,8	292	11,19 ^{LXX}	364

11,22f. ^{LXX}	364	19,9 ^{LXX}	365
11,25 ^{LXX}	364	19,14 ^{LXX}	365
12,27 ^{LXX}	364	19,23 ^{LXX}	365
14,17 ^{LXX}	365	19,35 ^{LXX}	365
14,20 ^{LXX}	365		
18,28	325	<i>1 Chronik</i>	
19,28 ^{LXX}	365	14,1 ^{LXX}	365
24,16f. ^{LXX}	365	19,2 ^{LXX}	365
		19,16 ^{LXX}	365
<i>1 Könige</i>		21,12 ^{LXX}	365
2,27	270	21,15f. ^{LXX}	365
3,18 ^{LXX}	364	21,18 ^{LXX}	365
8,15	270	21,27 ^{LXX}	365
8,24	270	21,30 ^{LXX}	365
17,8–16	255		
17,17 ^{LXX}	397	<i>2 Chronik</i>	
17,19 ^{LXX}	399	6,4	270
17,21 ^{LXX}	397f.	18,12 ^{LXX}	365
17,22 ^{LXX}	398	35,21 ^{LXX}	365
19,5 ^{LXX}	371	36,15f. ^{LXX}	365, 368, 378
19,7 ^{LXX}	365, 371	36,16 ^{LXX}	369
19,11	386	36,21f.	270
21,5 ^{LXX}	364		
21,9 ^{LXX}	364	<i>Jesaja</i>	
22,13 ^{LXX}	364	8,18	292
		20,3	292
<i>2 Könige</i>		29,6	386
1,2f. ^{LXX}	364	35,5a ^{LXX}	298
1,3 ^{LXX}	365	35,6 ^{LXX}	297f., 304
1,5 ^{LXX}	364	58,6 ^{LXX}	298
1,15 ^{LXX}	365	61	255, 283, 288
1,16 ^{LXX}	364	61,1f. ^{LXX}	254, 298
2,17	327	61,1 ^{LXX}	272, 298
4,10f. ^{LXX}	399		
4,20–35 ^{LXX}	400	<i>Jeremia</i>	
4,34 ^{LXX}	397–399	23,19	386
4,35 ^{LXX}	397–399	38,3 ^{LXX}	366
5,1–14	255		
5,10 ^{LXX}	364	<i>Ezechiel</i>	
5,22	325	3,12	386
6,32f. ^{LXX}	365		
7,15 ^{LXX}	365	<i>Joel</i>	
7,17 ^{LXX}	365	3	297
9,18 ^{LXX}	365	3,1–5 ^{LXX}	293, 304, 488
10,8 ^{LXX}	365	3,5	292
14,8 ^{LXX}	365		
16,7 ^{LXX}	365	<i>Haggai</i>	
17,4 ^{LXX}	365	1,13 ^{LXX}	368, 378
18,14 ^{LXX}	365		

<i>Maleachi</i>		77,51 ^{LXX}	370
2,7 ^{LXX}	368, 378	77,66 ^{LXX}	370
3,1 ^{LXX}	362, 367–369, 378	78,43	292
		151,4 ^{LXX}	368f., 378
<i>Psalmen</i>			
3,8 ^{LXX}	370	<i>Daniel</i>	
15,9c ^{LXX}	341	3,92 ^{LXX}	364
15,10a ^{LXX}	341	3,95 ^{LXX}	364, 369
15,10b ^{LXX}	341	8,17 ^{LXX}	366
16	341	10,12 ^{LXX}	366
22	327		
30,6 ^{LXX}	327f.	<i>Nehemia</i>	
31,6	327	9,10	292

1.2 Zusätzliche Schriften der Septuaginta-Überlieferung

<i>Tobit</i>		43,25	289
5,4f.	362		
12,16	366	<i>2 Makkabäer</i>	
		3,30	289
<i>Judith</i>		3,34	373
13,13	289	9,24	289
<i>Weisheit Salomos</i>		<i>3 Makkabäer</i>	
5,2	289	2,9	289
8,19f.	330	6,33	289
9,15	330		
16,17	289	<i>4 Makkabäer</i>	
19,5	289	2,14	289
		4,14	289
<i>Sirach</i>			
10,13	289		

1.3 Neues Testament

<i>Matthäus</i>		2,12	288
11,10	362	4,25	331
14,26	322f.	6,37f.	310
27,45	327	6,49f.	323
27,55f.	315	6,49	322
27,58f.	326	7	259
27,62–66	314	8,32f.	353
28,9f.	316	15,34	327
28,17	332	15,40	315
		15,43	326
<i>Markus</i>		15,45	326
1,2	362	16,5	362

16,11	316	1,35	255f., 272, 275,
16,18	422		277, 281–283, 285,
			286f., 290, 293,
<i>Lukas</i>			297, 301–303, 469
1f.	269, 271, 286, 320	1,36	277f., 468
1	258, 280, 292, 302	1,37	61–63, 143, 266,
1,1–4	40, 92, 253, 259,		275–281, 282f.,
	267, 268–275, 463,		286f., 289f., 297,
	484		301–303, 344, 350,
1,1f.	261		433, 438, 466,
1,1	66, 270–273, 280f.,		468f., 471, 491
	303, 469	1,38	277, 373
1,2	66, 273, 469	1,46–55	286
1,3	197, 272, 279, 331,	1,46f.	322
	469, 493, 497	1,64	285f., 384
1,4	42, 493, 497	1,65	286
1,5–2,52	271	1,66	286
1,5–80	280	1,68–79	286
1,5	269–271, 275, 297,	2	366
	469, 492	2,9	312, 365f., 369, 373
1,7	276f.	2,10f.	295
1,11–20	410	2,10	366, 372
1,11	279, 319, 365f.,	2,11	288
	369, 371	2,13	366, 373
1,12	286, 312, 319, 366	2,15	366, 373
1,13	366, 372	2,18	286
1,15–17	276, 279	2,20	286
1,15	277	2,38	369
1,17	255, 282	2,40	270
1,18–20	277	3	293f., 302, 471
1,18	276, 279, 377, 468	3,16	294
1,19f.	281	3,21f.	282, 469
1,19	366	3,22	283
1,20	270, 373	4	272, 282, 293
1,22	319	4,1	282
1,25	279	4,14	255, 282, 285
1,26–38	280, 410, 468, 471	4,18–21	298
1,26	279, 280	4,18f.	293
1,27	276	4,18	255, 272, 283, 287
1,28	279, 371	4,21	254, 270, 282, 288
1,29	279, 286, 312, 366	4,22	254
1,30	279, 366, 372	4,23	254, 283
1,31–33	276	4,24	254
1,32f.	277, 283	4,25–27	255, 271, 302
1,32	277	4,28–30	284
1,32b	279	4,33–41	284
1,34f.	276	4,33–37	258
1,34	275–277, 281, 283,	4,33	325f.
	286, 377	4,34	283, 286

4,35	326	7,15	398
4,36	256, 283, 285, 293, 325, 422	7,16	286, 399
4,38f.	258, 286, 422	7,18–23	282
4,39	285, 369, 384	7,18	366
4,40f.	284, 286, 423	7,20	367
4,40	422	7,21f.	255
4,41	283, 326	7,21	325, 423
5	284, 292, 297, 300, 304, 471	7,22	298
5,1–11	254, 284	7,24	366f., 474
5,8–10	283	7,26	367
5,9	286	7,27	367f., 474
5,12–16	284, 286	7,28	367
5,17–32	287	7,33	326
5,17–26	258, 282–291, 294, 296f., 300, 303, 469f.	7,50	325
5,17	256, 282, 285f., 290, 293, 302f., 466, 469, 471	8	404, 438
5,17b	284f.	8,1–3	254
5,17d	285	8,2	325f.
5,18	285	8,18	331
5,20f.	287	8,25	266, 332
5,23	287	8,27	326
5,24	294	8,29	325f.
5,24a	287	8,30	326
5,25f.	285, 290, 297, 303, 466, 471	8,33	326
5,25	286, 469	8,35	326, 332
5,26	282–291, 301f., 466, 469, 471	8,38	326
5,26b	296	8,39	286
5,27–32	284	8,40–56	258
5,33–39	284	8,40–42	303, 336, 397, 484f.
6,1–5	284	8,43–48	258
6,6–11	284	8,44	285, 384
6,10	449	8,46	256, 293
6,11	284	8,47	285, 384
6,12	308	8,48	325
6,18	325, 423	8,49–56	303, 336, 397, 484f.
6,19	256, 258, 293, 423	8,49	400
7	271, 404, 438	8,51	400
7,1	270	8,54	398
7,11–17	254, 258, 302, 336, 397, 484f.	8,55	285, 327, 384, 398
7,12	335, 400	8,56	266, 318, 399
7,14	398	9	448, 454, 462, 480
		9,1–6	447
		9,1	256, 293, 326, 422
		9,3	310, 446
		9,6	447
		9,10–17	55, 61, 278, 309– 311, 446–448, 467
		9,10	447
		9,10a	311
		9,13f.	61

9,13	310, 446, 453	18,27	61, 277, 279, 350
9,13a	447	18,33	314, 443
9,13b	447	18,35–43	255, 294
9,14	447	18,35	335
9,14b	310	18,43	285, 384
9,16	310, 477	19	288
9,17	310, 477	19,5	288, 295
9,18–20	353	19,6	295
9,20	309	19,9	288, 295
9,21f.	353	19,37	256, 286, 335
9,22	314, 443	19,41	335
9,26	366, 372	20,1	369
9,28–36	308f.	20,19	382
9,28	308	21,12	382
9,29–31	309	21,24	270
9,31	270	22,12	398
9,32f.	353	22,16	270
9,32	308f., 353	22,19	398
9,32a	309	22,24	331
9,32b	309	22,43	366, 369, 373
9,34	332	22,51	254
9,39	326	23f.	326, 328, 472
9,42	325f.	23,16	392
9,45	332	23,45	307f., 466, 476
9,49	326	23,46	326, 327–329, 331
9,52	367, 474	23,49	313–315, 467
10,5	325	23,52	326, 329
10,13	256	23,55	312f., 315, 326,
10,17	257, 326		329, 465, 467
10,18	409	23,56	467
10,19	258, 422, 432, 439,	24	268, 303, 306, 311–
	485		345, 349, 357,
10,20	326		359f., 404, 420,
10,36	331		438f., 441, 443,
10,40	369		445–449, 453f.,
11,14f.	326		462, 465–467, 470–
11,18–20	326		473, 477, 480, 482,
11,24	325		485, 488, 495, 499
11,26	325	24,1–12	312–321
12,8f.	366	24,1–4	467
13,10–17	254f.	24,1	398
13,11	325	24,3	313, 323, 326f.,
13,13	285, 384, 422		329, 341
13,16	255	24,4	313, 319, 336, 362,
13,32	326, 443, 449		365, 369, 372, 465
14,1–6	254	24,4b	312
15,10	366	24,5	312f.
16,22	366	24,5b–7	312
17,11–19	254	24,6f.	331

24,7	329, 443	24,40	340
24,8	313f., 316, 373	24,41	332, 334, 339, 402
24,9	316, 443	24,41b–43	340
24,10	312, 315	24,42	340
24,11	316–319, 337, 414, 445, 472f.	24,43	340
24,12	317f., 336, 341, 402, 445	24,44–53	268
24,13–43	321–342	24,44–47	331
24,13–35	259, 333–339, 443– 446, 448, 467	24,44	270, 339, 341
24,13–33	317	24,49	256, 293f., 303, 470
24,15–31	337	24,50–53	259
24,15f.	335, 337	24,52	341
24,15	317, 337	<i>Johannes</i>	70
24,15b	319f., 343	11,17	329
24,16	444	19,38.40	326
24,17–25	448	20,12	326
24,17	334, 337	<i>Apostelgeschichte</i>	
24,18–24	443	1–11	355
24,18	443	1	303, 470
24,21	329, 334, 336f., 443	1,1–14	259, 268
24,22	318–320, 443	1,1–11	268
24,22b.23a	318	1,1–3	268
24,23	318–321, 326, 329, 337, 366, 443f., 466, 472f., 480	1,1f.	253, 259, 268, 463
24,24	318, 444	1,1	40, 256f., 263, 268, 272, 291, 303, 470, 493
24,25–27	331	1,4–11	39
24,25	444f., 466	1,5	293, 303
24,30	339, 341f., 398	1,8	256, 268, 293, 303, 470, 495
24,31	317, 320, 338, 373	1,10	312, 365, 372
24,31b	324, 334, 337	1,11	373
24,33b	316	1,13	315
24,34	317, 332, 338, 369	1,14	268
24,36–49	339–342, 467	1,15–20	292
24,36–43	328, 336, 359, 370	1,16–22	299
24,36	316f., 324–326, 334f., 338f., 371	1,16	270
24,37f.	334	2	293f., 299, 303, 353, 441, 471, 478, 485f., 496
24,37	321–333, 334f., 446, 466, 476, 488	2,2	270
24,37b	321, 326, 331, 341, 343	2,7	266, 318, 402
24,38–43	324, 488	2,12	266, 318, 377
24,38	332	2,13	478, 488
24,39	322–324, 334, 339f., 342	2,14–36	299, 486
24,39b	340	2,15	293, 478, 488
		2,17–21	304, 488
		2,17f.	358

2,19	292	4,13	382
2,21	292	4,14–16	382
2,22	283, 286, 289, 292, 304	4,14	382
2,26c	341	4,17f.	470
2,27a	341	4,21f.	299
2,27b	341	4,21	297, 303, 347, 470
2,31	341	4,24b–30	387
2,38	294	4,29	379, 387
2,41	486	4,30	289, 292, 299
2,42–47	298	4,31	299, 387f., 438
2,42	298	5	346, 353, 377–383, 385, 387, 390, 394, 435–438, 440, 460, 466, 474f., 480, 482, 484, 487, 490, 495f.
2,43	289, 292f., 298, 304, 423		
2,44f.	298		
2,46	298		
2,47	297f.	5,1–11	38
3f.	353	5,3	270
3	258, 294, 296f., 299f., 304, 471, 496	5,10	285, 384, 397
3,1–11	258, 291–301, 303, 382, 441, 470	5,12–16	382
3,1	298	5,12	289, 292, 346
3,6	257, 294, 296, 298, 303, 470	5,13	347
3,7	285, 384	5,15	18, 258
3,8	297f., 303f., 466, 470f.	5,16	325, 423
3,9	297f., 303, 466, 470f.	5,17–26	346f., 358, 372, 377–383, 384, 434, 453, 460
3,12–16	430	5,17	382
3,12	294, 299f., 303, 402	5,18	377, 382
3,12b–26	299	5,19–21	345
3,16	257, 294, 296, 299f., 303, 470	5,19	365, 369, 377f., 398, 418
3,18	270	5,20	379f., 487
4	299, 380, 382f., 436, 475	5,21	378
4,1–22	381f., 391	5,24	377, 382
4,1	369	5,25	380, 475
4,2	299, 382	5,26	347, 380
4,3	382	5,28	270
4,7–10	257	5,29	377, 379
4,7–9	382	5,30	381
4,7	299f., 470	5,33	380
4,8–12	299	5,35–39	380
4,10	294, 296, 303, 381, 470	5,38f.	378
4,12	470	5,40	377, 380, 383
		5,42	299
		6,8	289, 292
		6,12	369
		6,15	366
		7	347

7,2	369	10,11	409
7,30	366, 369	10,17	319, 354, 369, 377
7,35	366	10,19	354
7,36	295	10,20	358
7,38	366	10,21	358
7,53	366	10,22	366, 372
7,56	409	10,25f.	430
7,59	326f.	10,30	312, 358, 365, 372
8,1	429	10,38	283
8,7	325	10,41	374
8,9–24	18	10,44–48	294
8,9	318	11,5	319, 354
8,11	318	11,11	369
8,13	256, 318	11,13	366
8,17	294	12	65, 265, 299, 346–
8,26–40	259, 337		377, 378–381, 383–
8,26	366		385, 387, 390, 394,
8,39	295		416, 419, 434–437,
9	303, 338, 352, 395,		439, 440, 449–454,
	397, 404, 410, 412,		456, 462, 465f.,
	429, 438f., 485f.,		472–474, 478, 480,
	488		482, 484, 490, 495–
9,1	429		497
9,2	460	12,1	347, 382
9,3–9	409, 412, 438	12,2	347
9,3	365, 413	12,3–19	38, 346–377, 378,
9,4	413		384, 434
9,7	374	12,3–8	354
9,17f.	300	12,3	347, 354
9,18	486	12,4–6	377
9,26–30	460	12,4	348, 354, 384
9,27	460	12,5	347, 354, 357f.,
9,32–35	300		387, 452
9,34	294	12,6–11	364
9,36–43	258, 336, 485f.	12,6–10	454
9,37	395, 399, 400	12,6–8	355, 364
9,38	400	12,6	348, 353f., 356,
9,39	399		358, 377, 384, 398,
9,40	398f., 422		418
9,42	399, 486	12,7–11	365
10,1–11,18	353	12,7–10	345, 361
10	259, 320, 338, 351–	12,7	348, 353f., 361,
	354, 439, 488		365, 369–374,
10,3–6	371		377f., 453, 475
10,3	319, 366, 371, 374	12,8	354, 372, 377, 475
10,4	370	12,9–11	359
10,7	366, 373	12,9	331, 347f., 351f.,
10,9	352, 358		354–356, 358–360,
10,10	354		

	374, 437, 452, 465f., 473, 478	16	377, 383–395, 419, 434, 436–438, 440, 460f., 465–468, 475–477, 482, 484, 487, 491, 495f.
12,9b	355		319, 409, 412f., 438
12,10	348, 377, 387, 451f.	16,9f.	369, 418
12,11	347, 349f., 352, 354–356, 359, 361, 364f., 368, 372f., 375, 379, 385, 388, 436, 438, 453, 473, 475, 478	16,9 16,16–40 16,16–24 16,16	383–395, 411 18 325
12,12–17	357, 449–454, 467	16,18	257, 325, 383
12,12	347, 354, 356–358, 372, 387, 449, 451f.	16,21 16,22–24	461 384
12,13	357, 371, 451	16,23–40	38
12,14	356–358, 371, 451, 466, 481	16,23 16,24	384, 392 384, 392
12,15	347, 356–358, 360, 366, 371, 375, 414, 437, 451–453, 473	16,25f. 16,25 16,26	345, 438 384, 387f., 398, 418 285, 348, 384, 386f.
12,16	347, 358, 371, 375, 451–454	16,27 16,28	374, 384 384
12,17	349, 358, 361, 364, 375, 379, 385, 388, 436, 438, 475, 487	16,29–34 16,30 16,31	385 295 295, 487
12,18–23	45	16,32	487
12,18	359, 377	16,34	295, 487
12,19	373f., 475	16,35–39	388
12,23	285, 365f., 370, 384	16,35	385, 388f.
13	303, 418	16,36	385
13,4–12	18	16,37	392, 461
13,6–12	300, 461	16,38	392–394
13,11	285, 384	17,5	369
13,27	270	17,18	326
13,31	369	17,22–31	411
13,43	411	18,9	372, 409, 412f., 418, 438
13,48	295		18, 258, 286
13,52	270	19,11f.	256
14	430	19,11	325
14,3	289, 292, 300, 411	19,12f.	18, 461
14,8–20	430	19,13–17	461
14,8–18	300, 303	19,13–16	325
14,8–11	258	19,15f.	405, 432
14,10	298, 304	19,21	395–405, 418f., 436, 438, 440, 454– 458, 462, 466f., 475f., 480, 482, 485f., 490f., 493
14,12	389	20	
14,13	430		
14,19	397		
15,7–11	360		
15,7	350		
15,12	286, 289, 292		

20,7–12	44, 75, 258, 345, 395–405, 420f., 434, 454–458	27,9	407
		27,10	345, 407–409
20,7	398, 401f., 418, 485f.	27,11	414
20,8	398f., 401	27,13	407, 465
20,9–12	421	27,14	407
20,9	395, 397, 399–402, 421, 455, 457, 467, 476f.	27,15	407
		27,16	407
20,10	327, 336, 395–400, 402, 436, 457, 466, 468, 476	27,18	407
		27,18a	407
		27,20	406f., 418, 465
20,11	398, 402, 485f.	27,21	406, 408f., 413f.
20,12	399, 402, 486	27,21b–26	352, 367, 405–420, 436, 465, 467
20,23	387	27,22–26	409, 416, 418
20,24	411	27,22–25	416
20,32	411	27,22–24	405f., 412f.
21,15–26,32	420	27,22	409, 411, 414f.
21,15–26	412	27,23	366, 405, 408, 410, 416, 474, 487
21,27	382	27,24	405, 410f., 416f., 432, 439
22,1–21	412	27,24a	485
22,3–16	410	27,24b	485
22,6	365	27,25	405, 411, 414
22,9	365	27,26	406, 415, 439
22,11	365	27,27	418, 465, 476
22,13	369	27,30–32	414
22,17–21	409, 412, 438	27,30	414, 416, 473
22,20	369	27,30a	414
23,8f.	366	27,31	345, 406, 416f.
23,8	460	27,33	418
23,11	369, 405, 409f., 413, 418, 432, 438, 485	27,34	345, 416f.
		27,35	411
23,11b	410	27,36	414
23,27	369	27,37	406
23,29	387	27,38	417f.
24,10–21	412	27,39	418
26,2–23	412	27,40	418
26,9–18	410	27,41	415
26,13	365	27,43	416f.
26,19	319	27,44	406, 416f.
26,29	387	28	420–433, 435–440, 458–460, 462, 465f., 477, 480, 482, 486f., 491, 496f.
26,31	387		
27	405–420, 429, 436– 438, 440, 461, 466f., 472f., 476f., 482, 496f.	28,1	406, 415, 417, 428
		28,2–7	427
27,3	417	28,2	428, 458, 465

28,3–6	44, 258, 345, 420– 433, 434, 436, 454, 458–460, 465, 467, 485	<i>Römer</i> 7,7–25	411
28,3	422, 424, 430f., 436, 458, 466–468, 476	<i>I Korinther</i> 9,19–23 11,30 14,23	411 401 358
28,4	422, 424, 426–429, 432, 436, 458f., 468, 481	15,6 15,18 15,20	401 401 401
28,5	424, 427, 429, 431f., 458	15,51	401
28,6	426f., 429, 458f., 462, 466, 481	<i>I Thessalonicher</i> 4,13–15	401
28,7f.	258, 422, 487, 489		
28,7	465	<i>I Timotheus</i>	
28,9	423, 489	3,16	362
28,10	489		
28,11	423	<i>Jakobus</i> 2,25	362

2. Literatur des Antiken Judentums

2.1 Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

Testament Hiobs

39,12 327

2.2 Hellenistisch-jüdische Autoren

Flavius Josephus	38, 70, 73, 101, 111	3,268	175
<i>Antiquitates judaicae</i>		4,158	175
1,5f.	273	9,56	140
1,13	158	10,281	173, 175
1,15	158	14,309	308
1,16	158	20,18f.	147
1,108	175		
1,279	147	<i>Bellum judaicum</i>	
2,338–348	157–159, 278, 502	1,2	197
2,339	157	2,111–113	149
2,345	157	2,112	147
2,346	157	4,484	173
2,347f.	175, 267	6,297f.	66
2,347	157f.		
2,348	158	<i>Contra Apionem</i>	
3,25	102	1,55f.	66
3,81	175		

3. Frühchristliche Autoren und Werke

Augustinus		9,27,23	348
<i>De civitate Dei</i>			
21,7	138	Origenes	281
		<i>Contra Celsum</i>	
Clemens von Alexandrien	281	5,14	137
<i>Stromata</i>		5,23	137f.
6,34,1	132, 138		
Eusebius		Tertullian	
<i>Praeparatio Evangelica</i>		<i>De anima</i>	
8,14,50	308	42	400
		50	400

4. Griechische und lateinische Literatur

Anthologia Graeca		5,3,1–4	175
7,290	425	5,3,1	157, 160
		5,3,4	157
Antoninus Liberalis		6,3,5	157
<i>Metamorphōseōn synagōge</i>		7,27,3	327
25,4	327		
Apuleius		Artemidor von Daldis	
<i>Metamorphoses</i>		<i>Oneirocritica</i>	
8,8	324	1,1	147
		1,27	143
Aristoteles		1,78	143
<i>Poetica</i>		4,48	143
1460A18–29	155	4,66	143
1464B6f.	155	Caesar	81f.
Appian	110	<i>Bellum Africanum</i>	82
Arrian	35, 97, 105, 183	<i>Bellum Gallicum</i>	82
<i>Anabasis</i>		Cicero	101, 189
1,26,1f.	132	<i>De divinatione</i>	
1,26,2	132	2,58	130f., 133
3,7,6	307f.	2,60	101, 109, 128
5,1,1f.	160	2,119–148	142–149
5,1,2	108, 111, 156f.,	2,119	145
	159f., 175, 267,	2,120–122	145
	278, 502	2,124–126	148
5,2,7–5,3,4	502	2,127f.	148
5,2,7	156f., 159f.	2,128	145, 147

2,135	145	2,55,1–2,60,1	186f., 503
2,138–140	144, 401	2,55,1	186
2,138	145	2,56	183
2,140	145, 147	2,56,2	186f.
2,141	146	2,56,6	186
2,146	146, 147	2,57,2	187
2,147	144	2,57,4	187, 503
		2,57,5	187
<i>De republica</i>		3	163
2,18f.	74f.	3,30,2	161
3,40	53	3,47,9	225
		4	162, 226, 229, 233, 248, 301, 502
Codex Iustinianus			
9,4,4	373	4,1,1–6	226
		4,1,1f.	160
Cornelius Nepos		4,1,1	226, 502
<i>Eumenes</i>		4,1,4	225
7,1–3	220	4,1,5	225
7,2	220	4,8–4,39	161, 225, 268, 502
		4,8	159–164
Diodor	35, 74, 81, 97, 99, 109f., 364, 396	4,8,1–5	226, 268, 272, 502, 503
<i>Bibliotheca Historica</i>		4,8,1	161
1–3	225	4,8,2	161, 229
1,1,3	225	4,8,3	67, 160, 162, 226
1,3,8	232f.	4,8,4	161, 164f.
1,4,5	273	4,9–39	162f.
1,4,6	161, 233	4,10,5	228
1,4,7	225	4,12,3–8	164
1,9,6	163	4,12,8	230
1,10,1.4.7	173	4,15,4	225
1,10,1	175	4,23,1	162
1,10,4	173	4,26,2f.	163
1,16	183	4,26,3	164
1,19	185	4,27,1–5	162
1,19,1	185	4,27,1	164
1,20	183	4,34,6	232
1,20,4	185	4,34,7	232
1,20,5	185	4,35,3	226
1,21,2	185	4,35,4	226
1,29	163	4,38,2–5	230
1,45–68	163	4,38,3–5	162
1,53,9	232	4,38,5	151, 230, 327
1,55,1f.	232	4,39,1	162
1,55,3	225	4,39,2	163f.
2	163	4,39,3	163
2,7,3	225	4,39,4	163
2,37,3	225	4,43,2	232
2,55–2,60	231	4,44,5f.	160

4,47,1	173	17,98,6	227
4,48,6f.	233	17,99,1–3	228
4,49,2	233	17,99,1	227–229
4,70,1	173	17,99,2	228
4,71,1	173, 336	17,99,4	228
4,71,2	173	17,99,5	229
4,71,4	173	17,100,1	229
5	163	17,103	233, 246f., 249
5,21	186	17,103,6–8	250
5,21,2	186	17,103,6	147, 230
5,21,4	186	17,103,7f.	504
5,21,5	186	17,103,7	146f., 229f., 233
5,23,1–5	182	17,103,8	230
5,23,1	182	17,117f.	151, 161
5,23,2	182	17,117,4	151
5,23,5	182	18	151f., 161, 247, 268, 322
5,52	183		
5,74,2	173	18,1	152
5,74,4	173	18,1,1	151, 161, 268, 322, 502
11,13,1	132		
11,15,1	175	18,1,2–5	151
13,97,6f.	233	18,1,2	151
13,99,3–6	233	18,1,3–5	151
15,48,1–15,49,6	389	18,1,5f.	151
15,48,1–4	386	18,28,4	225
15,48,4	108, 110	18,53,1–7	222
15,49,3	110	18,57,3–18,58,3	222
15,49,4	110	18,59,4–6	222
15,50,2f.	108	18,60	247
15,80,3	308	18,60,1–5	220–223, 237, 246– 248, 250, 502
16,1,1f.	232		
16,33,1	147	18,60,1–4	150
16,61–64	110	18,60,1–3	248f.
16,64,1–3	111	18,60,1f.	221
17	151, 225–233, 248, 301, 502	18,60,1	221
		18,60,3	221f.
17,1,3–5	504	18,60,4	53, 143, 150, 161, 220, 223
17,1,3	225		
17,1,5	223	18,60,5	147, 150, 161, 220, 268
17,37,4	225		
17,41,7f.	223	18,60,6–18,61,3	151
17,41,8	223	18,61,2f.	222
17,97,3	226, 504	19,40,4	233
17,98,1–17,100,1	504	19,91,1–19,92,5	233
17,98f.	226, 246–249	20,2,2	201
17,98,1	226	34/35,2,1–9	236–240, 245, 247f., 249f., 412, 505
17,98,3f.	227		
17,98,4	227		
17,98,5	227	34/35,2,1–4	237

34/35,2,4	237	1,84,3	173
34/35,2,5–7	152, 237, 248	1,87,4	126
34/35,2,5	238f.	2,7–2,29	126
34/35,2,6	238f.	2,18,1	126
34/35,2,7	236–238	2,19,3	126
34/35,2,8f.	249	2,20,1f.	74
34/35,2,8	236f.	2,24,1	126
34/35,2,14	239	2,25,6	126
		2,25,7	126
Diogenes Laertios		2,26,1	126
8,68f.	327	2,36,2	126
		2,51f.	126
Dionysios von		2,52,1	126
Halikarnassos	35, 81, 97, 101, 109f., 152	2,52,4	126
		2,52,5	126
<i>Antiquitates Romanae</i>		2,54,1–2,55,6	204
1,7,1	178	2,55,5f.	126
1,8,1	74, 273	2,56	126
1,23f.	105	2,56,1	126
1,43,1	173, 175, 182	2,56,2–7	125, 203
1,43,2	173, 182	2,56,2	124f., 181, 204
1,45,4	122, 180	2,56,3–5	125
1,48,1	180	2,56,3	125f., 181, 204
1,48,2.4	175	2,56,4	125
1,49,1	122, 173, 175	2,56,5	125, 204
1,53,4	173, 175	2,56,6	125f., 308
1,55–1,59	178–182, 503	2,56,7	125
1,55,1–1,56,5	179	2,57,1–2,58,3	204
1,55,1f.	179f.	2,57,6	126
1,55,1	179f.	2,57,7	126
1,55,2	180	2,60,4f.	182
1,55,3–1,56,5	179	2,61,3	74, 108
1,56,1–5	180	2,62,2	126
1,56,1f.	179	2,63,3	125f.
1,56,3–5	110, 182	2,63,4	125f.
1,56,3	179, 181	2,67,2.4	126
1,56,4	179	2,68,1f.	110
1,56,5	179–181	2,68,2	56, 108
1,59,2	173	3,35,1–6	110
1,59,4	173, 179, 185	3,35,5f.	110
1,59,5	180, 185, 188	3,35,5	180
1,64,4	327	3,35,6	175
1,75,4	180	4,1,2f.	104
1,76–1,84	178	4,1,2	105, 159, 180
1,79,4	175, 181, 187	4,2,1–3	274
1,79,6	180f.	4,2,1	104
1,83,3	181	4,2,3	105, 159
1,84,1	181	4,59,2	173, 187
1,84,2	181	4,59,3	187

4,62,1	173, 187	4,173	75
5,56,1	110	7,152,3	174, 178
6,13,3	142	8,8,2f.	101
6,13,4	142	8,118,1–4	185
7,66,5	175	8,118,1	185f.
7,68	148	8,118,2	185
7,68,1	141, 147	8,118,3	185, 188
7,68,3–7,69,1	149, 222	8,118,4	185
7,68,3	147, 222	8,119	186
7,68,4	149	8,119,1	185
8,56,2–4	129		
8,56,3	130	Homer	75, 108
9,22,1–6	180	<i>Ilias</i>	
9,22,2	53f.	5,749	348
13,3,2	129	8,393	348
20,12,1	147	16,672	400
		23,101–107	324
<i>De compositione verborum</i>		<i>Odyssee</i>	
4,110	191	11,141	324
Duris von Samos	26		
Empedokles		Junianus Justinus	
DK 21 B42	308	<i>Epitoma Historiarum Philippicarum</i>	
		12,10,3	145
Ephoros von Kyme		Livius	33, 35, 77–84, 88f., 97, 101, 103, 106, 152f., 177f., 199, 201
FGrH 70 F9	196		
Euripides		<i>Ab urbe condita</i>	
<i>Alcestis</i>		Praef. 1	273
1146	329	Praef. 4	273
<i>Bacchae</i>		Praef. 6	74, 112, 121, 268
447f.	348	Praef. 7	112, 273
<i>Iphigenia taurica</i>		1–5	112
1166	386	1,1,6	121
Herodian		1,3,2	114
1,1,3	197	1,4–1,5	178
2,9,3	128	1,4,1f.	102, 123
8,3,9	53, 128	1,4,1	274
Herodot	32, 35, 77, 79, 81f., 97, 100, 105, 109– 111, 175, 177f., 187, 199–201, 364	1,4,6f.	121
1,86,3	183	1,4,6	113, 121
2,24–28	101	1,4,7	175
		1,7,1–3	113, 120f., 207
		1,7,1f.	120
		1,7,2f.	120
		1,7,2	121
		1,7,15	120f.
		1,15,6–8	114, 204

1,15,6	114, 117–119, 121, 127, 210	21,62,1f.	211
1,15,8	120f., 207	21,62,1	119, 141, 174
1,16	114, 120, 249	21,62,2–5	175
1,16,1–8	112–126, 203–212, 223, 246–248, 250, 312, 408, 501	21,62,2	141, 174
1,16,1–3	115	22,1,12	129
1,16,1	114, 117, 119–121, 204	22,5,3f.	142
1,16,2	114, 116f., 121, 204–207	24,10,6	119, 141, 174
1,16,3	117, 205	24,10,11f.	141, 211
1,16,4f.	118	24,44,7f.	188
1,16,4	115, 117, 119, 121, 125, 133, 204, 206f., 210, 223	24,44,8	141, 149, 211
1,16,5–8	116	27,11,1–6	175
1,16,5	115, 119, 127, 207	27,11,3	175
1,16,6	118, 206, 248	27,19,6	200
1,16,7	206, 248	27,37,2	174
1,16,8	116, 119, 121, 127, 207	28,11,2–4	188
1,17,5f.	208	29,14,2	174
1,17,7–11	208	32,29,1f.	175
1,19,4f.	208	33,26,6–9	188
1,48,9	175	44,37,4–13	307
1,55,3–6	211	44,37,6	307
2,7,2	182	44,37,9	307
2,7,3	182	Lukian	97, 176, 189f., 201
2,36	149, 222	<i>Quomodo historia conscribenda sit</i>	
2,36,2	222	10	28
3,5,14	141	14–32	191
5,15,1–5,19,1	123	49	86
5,15,1	123f.	51	110
5,15,2	123f.	60	35, 73, 102, 175
5,22,5f.	139	<i>Hermotimus</i>	
5,22,5	142	74	155
5,22,6	129, 142, 182	<i>Philopseudes</i>	
5,54,3–6	211, 413	27	324, 340
5,55,1	211	29	322
6	112	<i>Vera historia</i>	
6,1,1–3	112	1,3	231
6,1,3	112	1,4	190
7,6,1	386	Ovid	
8,6,1	182	<i>Metamorphoses</i>	
8,6,2	182	3,695–700	348
8,6,3	124	Palaiphatos	
21,44,1f.	85	<i>De incredibilibus</i>	
		1	164

Phlegon		36,1	215–217, 223, 246
<i>De mirabilibus</i>		36,2–4	216, 248
2,5–10	324	36,2	215f.
		36,3	217, 250
Philostratos		36,4	216
<i>Heroicus</i>		36,5	216f., 248–250
7,9–8,12	158	36,6	149, 215–217, 219
8,4–12	159	36,7	215, 217, 219, 323
8,4	159	37,1	215, 217
		37,2–6	249, 312
<i>Vita Apollonii</i>		37,2	218
4,45	336	37,4	218
		37,6	54, 215, 218
Plinius der Ältere		39,6	218, 221
<i>Naturalis historia</i>		48	152
2,191f.	386	48,1–5	139
8,85	424	48,1	218
8,229	424	48,2	218
		53	219
Plutarch	35, 53, 69, 79, 81f., 87, 97, 99, 101, 109, 152f., 175, 177, 199	<i>Caesar</i>	
		32,9	143, 217
		69,2–14	219
<i>Alexander</i>		69,4	308
1	153	69,7	217
1,1	198	69,10f.	323
1,2	169	69,13	218
2,4	148		
5,8	235	<i>Camillus</i>	
24,10f.	235	6	53, 129, 138f.
26,5	145, 148	6,2	139
46	168, 198, 234f., 245	6,3	139
46,1–5	246, 505	6,5	139
46,1–3	235	6,6	79, 138, 140, 219, 221
46,1	234		
46,2	234	<i>Cato Minor</i>	
46,3	234	36,2	197
46,4	234f., 249		
46,5	235		
50,6	145	<i>Cleomenes</i>	
75,2	140	54,2	244
<i>Brutus</i>			
14,2f.	149	<i>De cohibenda ira</i>	
36f.	152, 214, 215–220, 223f., 234, 238, 246, 339, 353, 504	464A	197
		<i>De facie in orbe lunae</i>	
36,1–37,1	139	943A–945D	170
36	215, 220, 223, 247f.	945D	170

<i>De fato</i>		24,4	148f.
568F	198	29,1	136
574F	198	29,3	136
		32,4–7	136, 139
<i>De genio Socratis</i>		32,4	136
575C	198	32,5	108, 136, 139
588D	401	32,6	136, 139
589F	170f.	32,7	136
590B–592E	170	37f.	213–215, 249, 408
590B	170	37	129, 213, 248f.
591A	170	37,1	214
592F	170	37,2	214
		37,3	214
<i>De gloria Atheniensium</i>		37,4	214
347A	28, 205	37,5	130, 140, 214f.
		37,7	214
<i>De Iside et Osiride</i>		38	129, 131, 138–140,
354C	171		144, 148, 213, 216,
374E	171		218f., 223
		38,1–7	129–142, 154, 155,
<i>De sera numinis vindicta</i>			213–215, 246, 312,
561B	170f.		501
563D	170	38,1	130, 215
563E–568A	170	38,2f.	131
563F	170	38,2	134, 155
		38,3	130–132, 134, 136
<i>Demosthenes</i>		38,4	131f., 135, 216, 218
1,4	135	38,5	134–137
		38,6f.	135
<i>Dion</i>		38,6	136f., 155
2,4	315	38,7	139
35,4	66		
58,10	198	<i>Marius</i>	
		10,2	198
<i>Eumenes</i>			
13,1–8	220	<i>Mulierum virtutes</i>	
13,4	221	244B	198
<i>Galba</i>		<i>Numa</i>	
2,3	198	1,4	197
7,3	198	4,1–4	277
<i>Lysander</i>		<i>Otho</i>	
26,3	197	14,1	198
<i>Marcus Coriolanus</i>		<i>Pelopidas</i>	
24,1–5	149, 222	20,4	148
24,1	222	21,4	148
24,2	149, 221f., 249		

Pericles

6,2–4 105, 138, 209
 13,13 146, 148
 32,2 70

Pompeius

35,3 168

Pyrrhus

11,6 148
 29,1 148

Quaestiones romanae et graecae

289F–299A 168

Romulus

8,9 111
 26,1 126
 27f. 138
 27,1–9 246
 27,1–3 124, 126
 27,2f. 208
 27,3 124–127, 208
 27,4f. 125
 27,4 125
 27,5 124
 27,6f. 208
 27,6 124f., 127, 208, 327
 27,7 125, 205, 209, 308
 27,8 117, 125, 205, 209,
 327
 27,9 125f.
 28,1 126, 209
 28,2 125
 28,3 125–127, 209
 28,4–7 159, 327
 28,4 125, 159
 28,7–10 125, 127, 130, 159,
 401
 28,7 125, 159, 321
 28,8f. 321
 28,10 53, 125, 321
 29,2 125, 127
 29,12 125, 127

Solon

19,5 175
 27f. 199f.

Sulla

27,2 236, 246, 505

Themistocles

28,5 148

Theseus

1,1–5 74, 159, 164–172,
 194, 196f., 268,
 272, 502, 503
 1,2 53f., 164, 166
 1,3 106, 165
 1,5 53, 68, 165f.
 2,1 149
 2,3 166
 9,1f. 167
 10,4 54, 167
 14,2 54, 167
 14,3 166
 16 167f.
 16,1 166f.
 16,3 168
 18,3 166
 19 167
 19,1 166
 19,2 166
 19,3 166f.
 19,4–7 167
 19,4 166
 25,3 167
 26–28 195–198
 26f. 168
 26,1 54, 167, 195
 26,2 195
 26,3 195
 27 195, 198, 235
 27,1–7 503, 504
 27,1 196
 27,2 195f.
 27,3 195–198, 234, 246
 27,4 198, 204
 27,5 196
 27,6 195f.
 27,7 195
 27,8f. 195
 27,9 204
 28,1 195
 28,3 165
 30,1–5 168

30,1	168	12,4c,5	66
30,4	168	12,24	27
32,7	54, 167	12,24,2	191
35,7	149	12,24,5	240
35,8	132, 148f.	12,25e,1	28
36,1	149	12,25b,2	101
		12,25h,4	65
Polyainos		12,27,7f.	66
<i>Strategika</i>		15	240
4,8,2	222	15,24–15,35	249
		15,25–15,34	240–245, 505
Polybios	28, 33, 35, 45, 53,	15,25–15,33	63
	76, 79f., 82, 88, 97,	15,25,1–20	240
	99, 101, 105, 109f.,	15,25,21	244f.
	152, 199	15,25,22	244
<i>Historiae</i>		15,25,32	242, 249
1,1,4f.	273	15,25,33	243
1,1,4	63	15,26,2	243
1,2,1	63	15,26,8	243
1,3,1–10	273	15,27,6	240
1,4,5	107	15,27,9	241
1,5,1–5	273	15,27,11	241
2,7,1f.	107	15,28,1–9	240–245, 247, 505
2,16,14	240	15,28,1	54, 63, 108, 241
2,35,5f.	54, 107	15,28,2	241
2,37,6	54, 107	15,28,3	241
2,38,5	101	15,28,4	241
2,56–63	27, 63, 191, 240	15,28,5	54, 108, 241
3,20,1–5	192–194, 503	15,28,6	241
3,32,6	101	15,29,3	242
3,33	196	15,29,6–9	250
3,33,17f.	196	15,29,6	243
3,48,6–9	102, 107	15,29,7	243
3,48,8	240	15,29,8f.	243
4,2,2	66	15,34–15,36	242
4,42,2	54, 171	15,34,2	242
7,7,2	240	15,34,6	242
8,20,10	54, 107	15,36,1–7	63
9,1,4–6	273	15,36,3	240, 242
10,2,9	150	15,36,4–6	53
10,2,12	150	15,36,4	242
10,4,5	150	15,36,5	63, 242
10,5,6	150	15,36,6	242
10,5,7	150	16,12,6	53
10,40,6–9	200	16,12,9	34
10,40,6	200	18,6,4	191
10,40,10	200	36,14	191
11,19a,1–3	101	36,17,1–4	101, 107
12,4c,4	66	36,17,2	101

38,8,6–8	191	Sueton	175
38,8,6	191		
Quintilian		Tacitus	35, 81, 83, 97, 110, 175, 191
<i>Institutio oratoria</i>			
8,6,44–59	189	Thukydides	28, 32f., 35, 45, 56, 76, 81f., 97, 101, 110, 152, 175, 364, 386
8,6,54–59	190		
Quintus Curtius		<i>Historiae</i>	
<i>Historiae</i>		1,1,1	273
9,8,20–27	147	1,21,1	165
9,8,20	146	1,22,1–3	88, 201
9,8,22	146	1,22,1	88
9,8,25	146	1,22,2	197
9,8,26	146	1,22,4	165
9,8,27	146	1,126,3–6	78
Sallust	110	2,17,1f.	78
		2,54,2–5	78
Seneca		5,26,5	66
<i>De beneficiis</i>		7,50,4	78
4,7	71		
Ps.-Seneca		Timaos von	
<i>Hercules Oetaeus</i>		Tauromenion	27f.
1695	328		
1696	328	Tryphon von Alexandria	
1703	328	<i>De Tropis</i>	
		15–18	189
		15f.	190
Stoicorum Veterum Fragmenta			
1,119	308	Valerius Flaccus	
2,945	71	<i>Argonautica</i>	
		8,74	400
Strabo	68, 88		
<i>Geographica</i>		Vergil	
2,1,1f.	230	<i>Aeneis</i>	
2,1,9	231	1,353f.	324
8,6,23	240		
11,5,3	106, 164, 168, 194, 234	Xenophon	35, 82f., 97, 110, 175, 177
11,5,4	168, 194, 234	<i>Hellenica</i>	
15,2,7	146, 229	6,4,7f.	111
		7,5,12	111

Register der modernen Autorinnen und Autoren

- Achtemeier, Paul 17
Adams, Marilyn M. 17
Alexander, Loveday C. 30, 32–34, 66,
87, 100f., 148, 153, 176, 215, 220,
230, 264, 350, 413
Alkier, Stefan 5, 7, 9, 11–13, 65, 255f.,
269, 278, 280, 302, 310, 346, 348–
350, 360
Avemarie, Friedrich 16, 29, 33
Avioz, Michael 178

Backhaus, Knut 23, 26f., 30, 35, 45, 54,
57, 78, 88, 164, 201, 259–261, 263,
265, 268, 274, 346f., 359f., 450f.,
492f., 497f.
Barrett, Charles K. 298, 300, 354, 369,
374, 428
Barrow, Reginald H. 138
Barthes, Roland 92
Bauer, David R. 424
Baum, Armin D. 26, 73f.
Baumbach, Manuel 56, 60–62, 153, 283
Bauspieß, Martin 42, 395–397, 403
Beck, Mark 216
Becker, Matthias 42, 261, 286, 367, 411,
493
Boeft, Jan den 76
Börstinghaus, Jens 414, 426, 429f.
Böttlich, Christfried 15, 22, 254, 282,
309, 315, 317, 334, 338, 340, 342,
353, 363, 446, 497
Bollansée, Jan 240
Bonz, Marianne P. 24
Bormann, Lukas 432
Bosworth, Albert B. 160
Bovon, François 309, 322, 332, 334, 340
Bruce, Frederick F. 379, 423
Brucker, Ralph 13, 439
Bultmann, Rudolf 5f., 8, 12, 50

Busch, Peter 12
Busse, Ulrich 284, 289

Cancik, Hubert 23
Chambers, Kathy 453
Chaplin, Jane D. 199
Chrysanthou, Chrysanthos S. 65, 200,
209, 213
Clark, Matthew 105f.
Coates, Gregory 189
Coleridge, Mark 319
Conrad, Joachim 62
Conzelmann, Hans 256, 282
Cook, Brad L. 99, 175–177
Cooper, Craig 164f., 171
Cooper, Guy L. 184
Crabbe, Kylie 43

Davies, Jason P. 71, 78–80, 103, 141,
177f., 183
Delling, Gerhard 68, 135, 137
Derow, Peter 109
Dibelius, Martin 402f., 493
Dormeyer, Detlev 27, 31, 38
Downing, Francis G. 94f.
Dressler, Bernhard 13
Duff, Timothy E. 216
Dunn, James D.G. 361, 372, 379f., 405,
418
Durvy, Cécile 111

Eckert, Jost 17, 295, 497
Eckstein, Hans-Joachim 322, 330, 336f.
Eisen, Ute E. 264
Engels, David 77, 113, 123f., 141
Erlemann, Kurt 31, 52
Eulenstein, Rolf 349f., 371
Eve, Eric 102f.

- Feddern, Stefan 88
 Feldman, Louis H. 70, 158
 Feldmeier, Reinhard 361, 367, 485, 493f.
 Fitzmyer, Joseph A. 255f., 276, 281, 285, 287f., 298, 322, 328, 332, 341, 374
 Foakes-Jackson, Frederick J. 391
 Forsythe, Gary 79, 182
 Fox, Matthew 180f.
 Frenschkowski, Marco 13f., 138, 155, 221, 491
 Frey, Jörg 9, 22, 51
 Frost, Frank J. 104, 166–169

 Gallarte, Israel M. 49, 323, 325, 332
 Genette, Gérard 85, 88, 90–93
 Giacobbe, Mark S. 37
 Giambrone, Anthony 273
 Glover, Daniel B. 420, 426
 Gnuse, Robert 147
 Gould, John 109, 111
 Graf, Fritz 100, 138
 Grant, Robert M. 105f., 135, 138
 Gray, Vivienne 75, 177
 Green, Joel B. 271, 313, 318, 330, 332, 334, 337, 342, 444
 Grethlein, Jonas 208, 216
 Grundmann, Walter 256

 Haacker, Klaus 88, 372, 387, 393, 411, 421, 423, 429, 493, 496
 Haenchen, Ernst 75, 297, 359, 385, 400
 Hanson, John S. 142f.
 Harrill, John A. 450
 Harrison, Thomas 75–77, 111, 178
 Hau, Lisa I. 81, 99, 101, 107, 162f., 173, 194
 Hawes, Greta 68, 109, 138, 165–167
 Heininger, Bernhard 18
 Hemer, Colin J. 44, 345, 361, 423f., 433, 458
 Hengst, Daniël den 74f.
 Henrichs, Albert 104
 Hidber, Thomas 151
 Hirsch-Luipold, Rainer 170
 Hölscher, Michael 57f.
 Holladay, Carl R. 387, 425, 450
 Homeyer, Helene 198

 Jantsch, Torsten 295, 299f.

 Jong, Irene J. F. de 85, 180, 187

 Kajanto, Iiro 113, 141, 201
 Kany, Roland 314
 Keener, Craig S. 10, 38, 71, 258, 266, 294, 297f., 357f., 371, 374, 380, 387–389, 391–393, 397, 401, 404, 410–413, 416f., 424, 432, 450f., 453f., 458f., 461, 493
 Kessels, Antonius H.M. 148
 Kiffiak, Jordash 286
 Kittel, Gerhard 362
 Klauck, Hans-Josef 18, 20f., 424, 431, 497
 Kleine, Christoph 52
 Köppe, Tilmann 85
 Koet, Bart J. 143
 Kollmann, Bernd 15, 20f., 53, 62, 258, 261f., 494
 Kratz, Reinhard 388, 416, 418, 484
 Kraus, Christina S. 82, 111
 Krauter, Stefan 24

 Lambert, André 184, 188
 Lampe, Geoffrey W. 256
 Lang, Maria B. 300, 361, 387
 Lapp, Edgar 189
 Lateiner, Donald 174, 185
 Lau, Markus 57f.
 Lee, DooHee 26, 38
 Lendle, Otto 191
 Levene, David S. 78f., 106, 183
 Leyra, Irene P. 104, 307
 Liebeschuetz, Wolf 117f., 205
 Lindemann, Andreas 16, 19, 45
 Liotsakis, Vasileios 56, 105, 176, 495
 Lipka, Michael 143, 161, 169, 175, 194, 236
 Litwa, M. David 38f., 68, 109, 159, 274, 494
 Lown, John S. 107, 139
 Luther, Susanne 31, 57f.

 Mackay, Barry S. 173
 Marguerat, Daniel 25, 35, 258, 263, 268f., 294, 300, 350, 354, 362, 367, 378, 381, 383f., 386, 405, 409–411, 414, 418f., 451
 Marincola, John 28, 106, 162, 199, 484

- Marshall, Ian H. 307, 315, 332, 335
 Meister, Klaus 28, 484
 Miles, Gary B. 184
 Miller, John B. 19, 129
 Miltisios, Nikos 244
 Moessner, David 268, 442
 Moffitt, David 5, 9
 Morgan, James M. 37, 492, 494
 Moule, Charles F. 307
 Müller, Christoph G. 262
 Müller, Marvin 82–84, 88, 91f., 177
 Muhlack, Gudrun 285
 Muntz, Charles E. 74, 161–163, 166, 224
- Nanko, Ulrich 52, 61
 Nesselrath, Heinz-Günther 155
 Neumann, Nils 415
- Ogilvie, Robert M. 113, 139, 206
 O’Gorman, Ellen 190
- Pausch, Dennis 82, 89, 91
 Pauw, Dirk A. 76, 175
 Pawlak, Matthew 189, 193f., 236, 242, 445–447
 Pelling, Christopher 68, 74–76, 102, 104, 106, 123, 135, 167–169, 195, 197, 209, 217, 235
 Penner, Todd 15f.
 Pervo, Richard I. 32f., 384f., 393, 424, 442, 450, 453, 455, 460
 Pesch, Rudolf 293, 297, 370, 389, 396, 402, 417
 Peters, John J. 39
 Plümacher, Eckhard 14, 26, 28, 32–38, 40, 53, 133f., 137, 335, 483, 485
 Prince, Deborah T. 19, 262f., 319, 324, 340
 Prudký, Martin 62
- Radl, Walter 370, 447
 Rapske, Brian 393
 Rathmann, Michael 161
 Ray, Jerry L. 442, 461
 Read-Heimerdinger, Jenny 262
 Riemersma, Nico 12, 15, 31, 64
 Riley, Gregory J. 340
 Ring, Abram 231
 Roloff, Jürgen 356, 487
- Roose, Hanna 347–349, 372, 376
 Rothschild, Clare K. 19, 22, 26, 36f., 41, 43, 262f., 493f.
 Rüth, Axel 91
 Rydryck, Michael 7, 63–65, 269, 280, 292, 307, 442, 450, 461
- Schäfer, Jan 497
 Scheffel, Michael 58–61
 Schille, Gottfried 107, 387, 391f.
 Schnabel, Eckhard J. 374, 388, 416, 495
 Schneider, Gerhard 258, 261f., 420
 Schramm, Christian 379, 381f.
 Schreiber, Stefan 264f., 420, 485f., 497f.
 Schröter, Jens 22, 25
 Schubert, Paul 317, 319, 342
 Schüssler Fiorenza, Elisabeth 55
 Schweizer, Eduard 289
 Scullard, Howard H. 199
 Seim, Turid K. 319
 Sellner, Hans J. 290
 Shauf, Scott 22, 25, 35–37, 41, 97, 110–112, 131, 141, 265, 271, 388
 Skinner, Quentin 95
 Smith, Daniel A. 340
 Squires, John T. 19, 36, 232
 Steele, Robert B. 173
 Steiner, Deborah T. 131
 Stem, Rex 122
 Strelan, Rick 19–21, 379, 398, 413, 427, 450, 455
 Stübler, Gerhard 84
 Stühling, Jan 85
 Sulimani, Iris 160, 224
 Sullivan, Kevin P. 363
- Tannehill, Robert C. 287, 292, 296, 355, 364, 389, 396, 402, 409, 416, 419, 442
 Theißen, Gerd 2, 13
 Thiel, Winfried 69
 Thompson, Alexander P. 325, 331
 Thornton, Claus-Jürgen 28, 44, 79, 345, 433
 Todorov, Cvetan 64
 Tsakmakis, Antonis 133, 159, 208
 Tsitsiou-Chelidoni, Chrysanthé 188
 Twelftree, Graham H. 18

- Verheyden, Joseph 262
 Versnel, Hendrik S. 142
 Veyne, Paul 67, 110, 167, 172
 Vogel, Manuel 149, 354, 412f.
 Volkmann, Hans 184, 187

 Walbank, Frank W. 28, 105–107, 242, 244
 Walker, Brandon 54f., 61, 498
 Walsh, Patrick G. 112f., 140, 206
 Warnecke, Heinz 423
 Weaver, John B. 352, 356, 360, 379, 389
 Weber, Gregor 143
 Weeber, Karl-Wilhelm 118, 121f., 205f.
 Weinreich, Otto 382
 Weiser, Alfons 347, 393, 398, 401, 407–409, 413

 Weissenrieder, Annette 423, 427, 458
 Westlake, Henry D. 174, 177
 Wiater, Nicolas 110, 122, 132, 187, 224f.
 Witherington, Ben 315, 444
 Wördemann, Dirk 423f., 431f.
 Wolter, Michael 23, 255, 259f., 270, 272, 280, 308–310, 318, 323, 327, 337, 492
 Woodman, Anthony J. 82, 111

 Zakovitch, Yair 60
 Zenk, Johannes 82, 84f., 91, 113, 117, 120, 205, 208, 211
 Zimmermann, Hans D. 64
 Zimmermann, Ruben 1f., 7, 9, 11, 33, 39, 55, 62f., 66, 69f., 255, 262
 Zipfel, Frank 60

Sachregister

- Adressaten (des Lukas) 35, 42–44, 57,
270–274, 277, 290, 297, 301, 303f.,
311, 320, 328, 330f., 344, 348, 362–
365, 367–369, 376f., 379f., 383,
399f., 403, 408, 415, 419, 433, 437f.,
440, 471, 474, 489–494, 496–498
- affirmativ (*siehe auch* Distanz)
– ~e Wunderdarstellung 34f., 38, 72,
76, 265, 348, 360, 446, 448
- Aktionsraum 207, 212, 216, 219, 249,
426, 433, 451, 467, 468, 501
- alternative Versionen 39, 40
- Altertumswissenschaften 41, 45, 80–87,
97f., 199, 213, 263, 437, 463, 492
- Analepse 319
- anthropomorph 362f., 369, 376
- Auferstehung, *siehe* Totenaufweckung
- Aufklärung 1, 3, 6, 10, 12f., 71
- Augenzeuge 65f., 272f.
- auktoriales(r) Ich/Einschub 32f., 40f.,
46, 56, 59, 68, 80f., 89f., 93f., 98,
100, 103, 114–116, 118, 120f., 125–
127, 130, 133f., 138–140, 153, 155,
157f., 160, 167, 181, 188, 196–200,
204f., 210, 212, 215, 218, 223f., 226,
233, 235, 238f., 242, 246f., 250f.,
262f., 267f., 301, 303, 331, 385, 395,
403, 405, 443, 462–464, 479, 481f.
- *siehe auch* Erzählerkommentar
- Autor (im Rahmen narratologischer
Überlegungen) 88–91, 238
- Bildung 3, 26, 42, 54, 75, 493f., 496f.
- Biographie 23f., 36, 131, 169f., 224,
260f., 291, 345
- dichotomisch 322, 326–330, 341f.
- direkte Rede 182–188, 206, 209f., 212,
235, 248, 281, 288, 290, 313, 339,
398, 412, 414, 429, 466, 471
- discourse-Ebene 9, 11, 82, 86f., 202,
212f., 216, 219f., 233, 238, 248, 465,
467, 476
- Diskursuniversum 269, 280, 302, 360
- Distanz/distanziert 72–84
- affirmativ-werbende ~ 72, 76, 78,
83f., 97, 112, 114, 122–124, 128,
153f., 172f., 177, 183, 210f., 222,
308, 360, 446, 448, 454, 463
- ~ierungsstrategie 3, 43, 46, 69, 73,
80–87, 89, 97–100, 111, 127, 129,
140, 142, 153f., 173, 177, 181f., 202,
246–251, 266f., 305, 331, 344–346,
348, 360, 363, 405, 443, 449, 463f.,
473, 481, 495, 499, 501–505
- ~e Darstellung (Auswahl zentraler
Seiten) 4, 14, 32–45, 72–84, 245–
251, 262–265, 301–304, 331, 342–
345, 351, 359f., 376, 395, 404, 419–
421, 430, 432, 434–442, 448f., 460,
463, 464–481, 481–489, 495–499
- extradiegetische ~ 42, 46, 72, 80f.,
92, 95, 97, 98–198, 207, 210, 212–
215, 219f., 223f., 226, 229, 233–236,
240, 245–247, 250, 262–264, 266,
287, 290f., 295, 301–305, 311, 461,
463, 499, 501–505
- historiographische ~ 72, 83, 86, 94,
203, 210, 247f., 413, 419, 465
- intradiegetische ~ 42, 46, 80–87, 89,
92, 95, 97, 99f., 103, 122, 125, 129,
148, 197f., 199–245, 246f., 250f.,
262–265, 266–268, 275, 280–282,
290f., 293, 301, 303–305, 311, 319f.,
333, 339, 343f., 346, 349–351, 361,
375, 380, 385, 395, 403f., 415, 420f.,

- 433, 435–437, 439f., 443, 445, 449, 454, 460f., 463f., 471f., 474, 476, 479–481, 499, 501–505
- kritisch(-skeptische) ~ 32, 34–37, 73–80, 83f., 97f., 114, 120–124, 128, 130f., 133f., 138, 153f., 163, 172f., 176–178, 180–184, 188, 190, 194f., 198, 211, 218, 234, 239, 251, 305, 319, 360, 413, 446, 448, 463, 481, 489
 - narratologische ~ 72, 83, 86, 202f., 210, 247f., 413, 419, 465
 - neutral-unentschiedene ~ 72, 76, 83f., 97, 114, 122, 153, 173, 211, 219, 463
- Doppelkodierung 272, 328, 361–363, 367, 376f., 379f., 419, 437, 441, 454, 474, 494
- Doppeloffenbarung 338, 354, 439, 488
- Doppelwerk 259f.
- Einbildung 7, 103, 120, 127, 129–153, 155, 212–223, 237, 249, 305, 309, 312, 314, 316f., 319f., 333–339, 343, 349, 351–361, 375, 406–408, 412f., 415, 419, 435–437, 439, 452, 472f., 488, 501, 504
- *siehe auch* Psychologisierung
 - *siehe auch* subjektorientierte Rationalisierung
- Entrückung 125, 312, 321, 323, 327, 341, 485
- Epiphanie 51, 105, 118, 128–130, 132, 142f., 149, 159, 161, 210, 213, 312f., 315–320, 332, 337f., 343, 353, 365f., 369, 372f., 375, 378f., 384, 386, 389, 410, 413, 415, 471f., 477
- Erdbeben 108, 384–395, 434, 436–438, 465, 468, 475–477, 480, 487
- Erfindung 103, 120, 124, 127, 129, 150–152, 158, 220, 222f., 234, 237–239, 245, 250, 305, 312, 314, 317, 319f., 334, 343, 359, 408–412, 413, 415, 419, 435f., 472f., 501
- *siehe auch* Psychologisierung
 - *siehe auch* subjektorientierte Rationalisierung
- Erscheinung, *siehe* Epiphanie
- postmortale ~ 127, 151, 159, 209, 321–339, 356
 - (das Un-)Erwartbare 52, 54–56, 58–69, 71, 74, 103, 134, 142, 305, 406
 - *siehe auch* Plausibilitätsstruktur
- Erwartungshorizont, *siehe* Plausibilitätsstruktur
- Erzählerkommentar 90, 262, 284, 286–288, 290, 302, 430, 466, 469, 471, 476
- *siehe auch* auktoriales(r) Ich/Einschub
- Erzählmodus 82f., 86, 220, 247f., 265, 351, 353, 496
- Erzählperspektive 205, 390, 395, 419, 420–433, 436, 458f., 475, 477
- *siehe auch* Figurenperspektive
- Erzählstimme 37, 84, 88–91, 93f., 140, 142, 170, 202–204, 213–217, 219–222, 225, 227–229, 237, 241–244, 263, 311–313, 331, 335, 337–341, 350, 352f., 355f., 358f., 365, 378, 385, 388, 394–396, 398, 401, 406, 408, 410, 411–413, 415–419, 426–436, 439–441, 443, 445, 449, 451, 454f., 457, 459f., 462, 465, 466, 472f., 477f., 481, 491, 498
- Allwissenheit der ~ 114, 238f., 248, 352, 395, 396f., 505
- Erzählung
- faktuale ~ 9–11, 31, 33, 39, 66, 87–89
 - fiktive ~ 10f., 30f., 39, 56, 74, 88, 91
- Erzählzeit 86, 216, 221, 223, 229, 248, 313, 339, 355, 399, 407, 437, 466, 472, 502, 504
- Euhemerismus/euhemeristisch 349, 363f., 368, 376f., 380, 383, 474, 491
- Exorzismus 7f., 10, 256, 258, 282, 325, 461
- faktual, *siehe* Erzählung
- Figuren
- ~konstellation 214, 237, 240, 243f., 249, 316, 319, 353, 390, 466
 - ~konzept(ion) 86, 212, 216, 219–223, 231, 233, 237–239, 244, 248–250, 257, 264, 292–294, 296f., 301, 303, 319, 349, 355, 375, 391, 393, 409, 411f., 422f., 429f., 436, 438, 469–471, 491, 501–505

- ~merkmal 208, 216, 221, 233, 239, 248f., 287, 293, 298, 301, 313f., 316, 362, 372, 379, 394, 436, 452, 455, 458, 466, 467, 469–471, 474
- ~perspektive (*siehe auch* Erzählperspektive) 82–87, 91, 93, 100, 122, 129, 142, 199f., 204, 207f., 210–212, 215, 219, 223, 237, 247–250, 313, 321, 338, 349, 352f., 390f., 393, 395–397, 413, 420–433, 436, 465, 467, 472, 475, 477, 501–505
- ~rede 39, 82, 85f., 115, 201f., 210f., 215, 217, 219f., 224, 234f., 240f., 247–249, 265, 281f., 290, 292, 294, 296, 299, 301f., 304, 318, 338, 342, 379, 410, 416, 437, 439, 461, 464, 465f., 468, 471, 481, 496, 501–505
- standpunkt~ 242–244, 249, 351–353, 356, 436, 444f., 447f., 452f., 467
- Fiktion 24, 31, 73, 84, 88, 90f., 110, 176f., 201, 230, 261f., 483
- Fiktionalitätsabkommen 164
- fiktiv, *siehe* Erzählung
- Fokalisierung/Fokalisation 85, 89f., 99f., 103, 200, 202, 204–206, 208f., 227, 229, 233, 247, 315, 319, 334, 337, 353, 407, 436f., 472, 476, 501–505
- externe ~ 82–86, 90, 214, 216, 248, 312f., 407, 418, 465, 476
- interne ~ 83–86, 92f., 210, 212, 216, 221, 223, 248, 313, 407, 465
- Multi~ 85
- Null~ 83, 85
- friction 11
- Gattung
 - ~diskurs (*siehe auch* Historiographie) 4, 22–39, 45, 87–91, 171, 261, 345
 - Wunder~ (*siehe auch* Wunder) 17, 60–62, 69, 284, 432
- Gebet 139, 298, 308, 347, 352, 356–358, 384, 386–388, 411, 422, 438, 452, 454
- Gedankenbericht 321, 331, 351, 437, 466, 473, 476
 - *siehe auch* Redebericht
- Geschichtsschreibung, *siehe* Historiographie
 - geschichtstheologisch 282, 288, 290, 294f., 297, 339, 353, 364, 422, 488f., 491, 493
 - Glaubwürdigkeit 5, 8, 15, 30, 44, 75, 78, 156, 177, 409
 - Göttliches Wirken/göttliche Intervention 36f., 60–62, 70f., 103–112, 124, 132–140, 174, 180, 218, 263–265, 271, 274, 277–280, 286, 301f., 350, 361, 363, 368, 379, 386f., 390f., 402f., 406, 415f., 418f., 421, 425, 431, 433, 434f., 436, 475f., 491
 - Gottesfürchtige 490, 492
 - Gotteslob 285–290, 297–299, 303, 399, 402, 418, 454, 469–471
 - Grenzen des Möglichen und Erwartbaren, *siehe* Plausibilitätsstruktur
 - Halluzination, *siehe* Einbildung
 - Handlungsanalyse 435
 - Handlungskern 435, 466, 468, 476
 - Handlungssatellit 435, 437
 - Handlungsverlauf 223, 237, 239, 243f., 248–250, 348, 380, 384, 386, 390, 394f., 407, 421, 436f., 461, 466, 468, 479, 502, 504f.
 - Heiliger Geist 255f., 265, 272, 276f., 281–283, 286f., 293–295, 302f., 438, 466, 469–471
 - Heilung 7f., 10, 256–258, 266, 282–287, 289, 292–300, 326, 353, 396–398, 400, 420, 422f., 436, 441, 447f., 470, 476, 489
 - Heute (lukanisches) 282, 288–290, 294, 302, 469f.
 - Historiographie (*siehe auch* Gattung)
 - antike ~ 3, 5, 19, 25–28, 31f., 34–36, 38, 64–69, 87–91, 100, 171, 190, 199, 202, 260, 291, 304, 345, 483
 - griechisch-römische ~ 25, 29, 34f., 37, 39f., 109, 199, 483
 - hellenistisch-jüdische 254
 - ~ des lukanischen Doppelwerks 4, 11f., 22–39, 40, 42, 260–262, 306, 344–346, 483, 492
 - intentionale ~ 24, 88, 199
 - jüdisch-alttestamentliche ~ 25, 37, 40f.

- kritisch-pragmatische ~ 25–29, 33f., 36–38, 40, 45, 76, 79, 484
- mimetisch-dramatische ~ 25–29, 32–36, 40f., 79, 240, 483f.
- pathetische ~ 26
- peripatetische ~ 26
- rhetorische ~ 26, 28, 484
- sensationalistische ~ 26, 34, 37
- tragische ~ 26, 28, 484
- Historizität 4–10, 15, 24, 27, 30–32, 44f., 51, 370–372, 380, 382, 401, 404, 408, 431, 490
- holistisch 327f., 341
- Humor 189, 442, 450, 480

- indirekte Rede, *siehe* Register gr. und lat. Begriffe s.v. oratio obliqua
- intentio auctoris 44, 89, 95, 251, 267, 291, 301, 306, 312, 320, 343, 349, 356–358, 377, 383, 404, 419, 421, 433, 440f., 449, 454, 457, 460, 463, 471–473, 479, 482
- intentio lectoris 44, 89, 251, 267, 306, 312, 320, 343, 358, 377, 404, 421, 440f., 449, 457, 460, 463, 471–473, 479, 482
- intentio operis 44, 89, 95, 251, 267, 291, 302, 306, 320, 343, 377, 473, 482
- Introspektive 315, 337, 355, 407, 472
- Ironie 188–198, 233–245, 246f., 249, 311, 346, 441–462, 479f., 503–505

- Jungfrauengeburt 275–281

- Kontrastschema 381

- Leib 125, 144, 321, 341, 400
- Leiblichkeit 324, 330f., 333, 335f., 341f.
- Literaturwissenschaft 31, 44, 50, 54, 58–64, 82

- Magie 17f., 20f., 57f., 105, 418, 494
- Mimesis 92–94, 210, 419, 483
- Mirakulöses (*siehe auch* Wunder) 1, 49, 69–71
 - mirakulöse Ereignisse 1, 69–71
 - mirakulöse Phänomene 1, 69–71
- Modifikation, *siehe* (Um-)codierung der Plausibilitätsstruktur
 - (das Un-)Mögliche 50, 54, 55, 56, 58–69, 71, 74, 103, 134, 138, 142, 155, 305, 433
 - *siehe auch* Plausibilitätsstruktur
- Möglichkeitsgefüge 65, 67
 - *siehe auch* Plausibilitätsstruktur
- Mythos/mythisch(e Zeit) 28, 38f., 67f., 74, 101, 104–106, 108f., 112, 156, 158f., 161–172, 174, 182, 184, 190, 195, 197, 209, 224f., 230–233, 249, 273–275, 289, 301, 303, 308, 431, 468f., 489, 494, 502f.

- Narratologie 31, 45f., 81, 87, 92–95, 199f., 213, 262–265
 - *siehe auch* narratologische Distanz
- Natur 67, 70f., 137f., 155, 172, 281, 321
 - ~gesetze 50–53, 107
- natürlich 106f.

- parallelismus membrorum 255, 277
- perspektivische Interaktion 86, 242, 244, 249, 342, 415, 467, 478, 491, 505
- Phantastik 31, 50, 54, 58–64, 153
- Plausibilisierung 37, 109–112, 114, 117f., 126, 130, 153, 194, 207–210, 215, 218, 246, 304f., 308, 330, 338, 431, 434f.
 - *siehe auch* Rationalisierung
- Plausibilitätsstruktur 10, 59–61, 64, 65, 71, 73, 100f., 110, 153, 305, 307, 311, 321, 330, 395, 418, 434, 448
 - (Um-)codierung der ~ 153–172, 194, 223–233, 246, 251, 261, 267–304, 331, 350, 383, 438, 468–471, 476, 489, 495, 498f., 501–505
 - Durchbrechung der ~ 59–61, 68, 71, 74, 103, 116, 124, 133f., 142, 145f., 151, 157, 161, 165, 179f., 192, 194, 211, 215, 228, 231, 234, 241, 245, 266, 273, 275–277, 283, 289, 293, 302, 332, 346, 348, 377, 382, 391, 403, 406, 426, 432f.
 - textexterne ~ 64–69, 75, 91, 176, 182, 187, 223, 226, 229, 237, 241, 266, 288, 290, 305, 344, 383, 403, 432, 434f., 448, 471, 497
 - textimmanente ~ 60–69, 73, 75, 91, 111, 130, 137, 145, 174, 182, 187,

- 201, 223, 229, 237, 241, 265f., 268, 271, 294, 297, 302, 305, 330f., 344, 360, 378, 382, 402, 422, 426, 434f., 438, 448
- Prodigium 78, 80, 82, 123f., 141, 174f., 188, 219, 386
- Prophetie 19, 36, 293, 409, 416
- Psychologisierung 7, 119, 127–129, 133, 135, 139–142, 146f., 152f., 156, 170, 203, 205f., 209–213, 218f., 222f., 229, 246, 309, 312, 317–319, 332, 335, 337, 343, 351, 354f., 359, 387, 394, 406, 415, 437, 439, 472–474, 478, 488
- *siehe auch* Einbildung
 - *siehe auch* subjektorientierte Rationalisierung
- Quantenphysik 50
- Quellenverweis 32f., 40, 76, 83, 119, 123, 128, 130, 133, 157f., 162, 166f., 170, 173–182, 183f., 186, 194f., 198, 201, 210f., 241, 245f., 266f., 305, 480f., 501–505
- Rationalisierung/rational (*siehe auch* Plausibilisierung) 4f., 39, 54, 100–112, 153, 160, 164f., 167–169, 194, 198, 217, 234, 245f., 251, 266, 305f., 343–345, 431, 433–441, 471–479, 488
- objektorientierte ~ 103, 112–126, 128, 131, 133, 203, 207, 209, 212, 246, 305, 307, 311, 321–333, 339–342, 343, 345, 349, 361–377, 377–383, 383–395, 395–405, 415–420, 420–433, 452, 464, 472, 474–476, 501–505
 - ~angebot 5, 102, 118, 203, 219, 230, 234, 239, 245f., 251, 308, 310, 328, 339, 344, 404, 440, 446, 449, 456, 489
 - rationalistische Wunderexegese 4f., 6f., 10, 30, 370, 372, 380, 404, 408, 434, 472, 490
 - subjektorientierte ~ (*siehe auch* Erfindung; Einbildung; Psychologisierung; Traum; Vision) 103, 118–120, 122, 127–153, 155, 203–223, 229f., 234, 237–240, 246f., 305, 309, 311, 312–321, 333–339, 343, 345, 349, 351–361, 377, 406–415, 419f., 433, 439, 452, 464, 471–473, 501–505
- Raumdarstellung 216, 219, 230, 233, 248–250, 351, 353, 355, 399, 466, 504
- Realität 9, 56, 59f., 64f., 91
- ~seffekt 56, 92
- Redebericht 282, 287, 288, 290, 297, 451, 466, 469, 471
- *siehe auch* Gedankenbericht
- Religionsgeschichte 7f., 10, 16, 19–21
- Roman 33, 110, 191, 336
- Sarkasmus, *siehe* Ironie
- Schauplatz 407, 467
- Scheintod 7, 324, 336, 342, 395–405, 491
- Seele 125, 142, 144f., 147f., 151f., 161, 213, 217, 224, 321f., 341, 396, 400, 476
- Septuaginta 19, 269–275, 289f., 292–295, 297f., 302, 304, 320, 331, 344, 350, 363–365, 368–370, 376, 378, 396, 438, 469, 493
- ~Stil 42, 290, 302
- Skepsis/Skeptizismus 14, 39, 41–43, 73–80, 97, 102, 105, 112f., 138, 141, 176–178, 183f., 194, 200, 218, 220, 230, 249, 281, 314, 408, 414, 419, 437f., 446, 454, 480, 489–494, 497
- Sonnenfinsternis 126, 307f.
- story-Ebene 9, 11, 86f., 202, 212f., 216, 220, 233, 238f., 248, 465f., 476
- supernatural, *siehe* übernatürlich
- Synkretismus 258
- Synkrisis 224, 230, 232f., 247, 264, 301, 303, 470
- Text
- ~extern 58f., 64–69
 - ~immanent 58f., 60–69
 - ~welt 46, 58–60, 64–67, 73, 80, 99f., 116, 125, 130f., 148, 187, 199, 201, 207, 209, 216, 246, 250, 390, 414f., 419, 433, 463, 478
- Totenaufweckung 7, 16, 258, 266, 299, 311–345, 359, 395–405, 419, 438,

- 443–446, 453, 455–457, 465f., 468, 475–477, 480, 482, 485f., 488, 491, 493
- Traum 129, 134, 142–153, 212–223, 229f., 233, 237f., 245, 247–250, 309, 334f., 338, 351–356, 374, 376, 408, 412f., 436, 502, 504
- *siehe auch* Vision
 - *siehe auch* subjektorientierte Rationalisierung
- Tyche 101, 105, 107f., 110, 192–194, 222, 403, 455f., 480
- übernatürlich 32f., 35f., 38, 49, 61, 65, 69–71, 82, 99, 104, 106f., 109, 138, 361
- Verheißungs-Erfüllungsschema 270, 293, 298, 304, 344, 422, 469
- Vision 19, 61, 129, 142–153, 161, 212–223, 232, 237, 238, 245, 246, 248, 249, 250, 264, 274, 319, 334, 338, 351–356, 358, 366, 374, 405–420, 432, 435, 436, 438, 472, 473, 476, 477, 488, 505
- *siehe auch* Traum
- Wahrnehmungszentrum 84, 204f., 221, 248, 312, 337, 407, 437, 465, 472
- Weltbild/Weltsicht 30, 54, 62, 71, 435, 104
- naturwissenschaftliche(s) ~ 6, 10, 30, 50, 434
- Wirklichkeit 31, 54, 57, 60, 62, 64f.
- Wir-Passagen 32f., 262, 407f., 427, 483
- Wunder (*siehe auch* Durchbrechung der Plausibilitätsstruktur)
- Befreiungs~ 18f., 21, 107, 284, 346–395, 419, 449–454, 466, 474, 482, 484f., 487, 490, 497
 - Bewahrungs~ 402f., 425, 431, 456, 475
 - Geschenk~ 51
 - Natur~ 51
 - Rettungs~ 51, 385, 405–420
 - Straf~ 19, 442, 461
 - ~bares 1, 49, 69–71
 - ~definition 50–69
 - ~diskurs der Antike 3, 7, 13f., 52–55, 490f., 497f.
 - ~diskurs zu Lukas 4, 14–22, 29–39, 253–259
 - ~distanz, *siehe* Distanz/distanziert
 - ~erzählungen 1–3, 6, 8–12, 15f., 21, 45, 57, 60–62, 66, 69, 254, 262, 284, 288, 292, 304, 346, 399, 432, 462, 484, 486, 496
 - ~exegese 2, 4, 5–22, 29–39, 51
 - ~geschichten 1, 8, 10–13, 33, 44, 51, 67, 184, 202, 293, 295, 345, 395, 400, 483
 - ~glaube 3, 6, 8, 10, 12–14, 42f., 53–55, 59, 97, 105, 119, 121f., 134, 141, 207, 212, 249, 348, 360, 458f., 480, 493
 - ~hermeneutik 1f., 4, 5–22, 31, 51, 61, 106, 258f., 296, 299, 302, 304, 439f., 464, 468f., 471, 490, 499
 - ~kritik 1
 - ~täter 19, 21, 237, 254–257, 271, 283, 399, 418, 457, 471, 485
 - ~terminologie 1, 45, 49, 51, 54f., 69–71, 146, 175–177, 288f., 318

Register griechischer und lateinischer Begriffe

ἄγγελος 347, 353, 356, 360, 361–383,
 410, 419, 437, 466, 474f., 490
 ἀδύνατος 53, 101, 136
 ἀμήχανος 53, 130f., 134–136, 155
 ἀπίθανον 53
 ἄπιστος 125, 136, 160, 170
 ἀποιήτος 135f., 155
 ἄτοπος 136, 145
 αὐτόματος 348
 αὐτομάτως 179
 δεῖ 36, 405, 432, 439
 δεισιδαιμονία 221
 διάνοια 218
 δοκέω 147–150, 216, 220, 230, 321,
 331, 334, 351, 353f.
 δοξάζω 286, 399, 418
 δύναμις 53, 70, 134, 255f., 282f., 285f.,
 293, 299, 302f., 422, 469f.
 εἰκός 54, 99, 125, 146, 156, 159, 164,
 166, 169, 171, 192, 321
 ἐξίστημι 266, 318, 332, 399, 402, 418,
 453
 θαῦμα 70, 139
 θαυμάζω 157, 266, 332, 336, 339, 402
 θαυμάσιος 134, 136, 170, 193f.
 θαυμαστός 125, 136, 142, 145, 170, 179,
 187
 θεῖος ἀνὴρ 20, 38, 418
 ἱστορέω 186, 195
 λέγω 75, 83, 125, 163, 166, 168, 173–
 175, 177, 179–182, 185–187, 195,
 215, 217, 219, 222f., 234f., 246, 318
 λόγος 53, 125, 136f., 139, 164, 166,
 169–171, 321
 μυθολογέω 130, 159, 162–164, 173,
 180, 182

μῦθος 106, 170
 μυθώδης 165, 181
 ὄραμα 351–361, 366, 371, 374f.
 παράδοξος 53, 70, 107, 128, 137, 139,
 142, 146, 150f., 157, 161, 176, 186,
 220, 228f., 242, 288–290, 296, 301f.,
 469
 παράλογος 53, 107f., 136–139, 157,
 241f.
 παραλόγως 124, 137
 παραχρήμα 285, 384, 387
 πιθανός 54, 166f., 169, 195
 πληρόω 270
 πληροφορέω 270, 280f., 303, 469
 πνεῦμα 255–277, 282f., 285, 302, 321–
 333, 336, 338–340, 342f., 398, 469f.,
 476, 488
 σάρξ 341
 σημεῖον 53, 70, 179, 289, 292, 304, 346
 σήμερον 288, 294f., 302, 469
 σῶμα 131, 137, 209, 218, 321, 324,
 326–330, 396
 φάντασμα 315, 322f., 325
 φασί(ν) 83, 125, 130, 149, 163f., 166,
 168, 173, 181–183, 185f., 194–196,
 204, 218, 236
 φύσις 53, 67, 106, 125, 136–138, 142f.,
 242, 321
 τέρας 53, 70, 187, 289, 292, 304, 346
 τερατεία 38
 τύχη, *siehe* Sachregister s.v. Tyche
 ψυχή 131, 137, 209, 321f., 325–327,
 336, 341, 396, 398–400, 476

- adicere 182
 anima 144
 coercitio 392
 dicere 119, 121, 173, 207, 211
 fabula 106, 112, 121, 177
 fama 113, 121
 ferre 173
 mirabilis 146f.
 miraculum 121, 176f.
 natura 53, 71, 101, 138
 nuntiare 123, 174
 oratio obliqua 76–78, 100, 157, 162f.,
 166, 170, 180f., 182–188, 195, 198,
 209, 211, 218, 235f., 245f., 266f.,
 305, 311, 318–320, 358, 396, 429,
 466, 480f., 502–505
 prodere 182
 quaestio 392
 superstition 221
 tradere 119, 121, 173, 178, 207, 211
 verba dicendi 75, 100, 130, 162f., 166,
 170, 173–188, 195, 198, 211, 215,
 245f., 305, 311, 318, 320